J. P. Zehetbauer

Passion nach Lukas

für
vierstimmigen gemischten Chor
und Soli
Instrumente und Orgel ad libitum

Mit der Weise „Christus, der uns selig macht."
(14. Jhdt., Bömische Brüder) und den Strophenfassungen
nach Michael Weiße 1531, Siegmund v. Birken 1663,
Abraham Klegel 1675 und R. Zehetbauer 1982.

promultis

Personen:

(A) Alle (nur Männerstimmen)
(E) Evangelist, Tenor
(J) Jesus, Baß
(Ma) Magd, Sopran
(Pe) Petrus, Bariton
(Pil) Pilatus, Bariton
(S) sonstige Solostellen (männl.)

© 1983 promultis Verlagsbuchhandlung GmbH, 8033 Planegg
Notengrafik: satz+grafik gmbh
Graphische Ausstattung: Randy R. Cole
Druck: Kirmair Offsetdruck GmbH, München

ISBN 3-921843-66-9

Heute – wie damals nehmen Menschen die Passion Jesu wahr,
als (innerlich) unbeteiligter Soldat der Kohorte,
als mittragender Simon von Cyrene,
als Hauptmann, der sich nach dem Tode Jesu bekehrt,
als trauernde Maria von Magdala,
als Mitmarschierer im Volk,
als Zweifler,
als Beter.

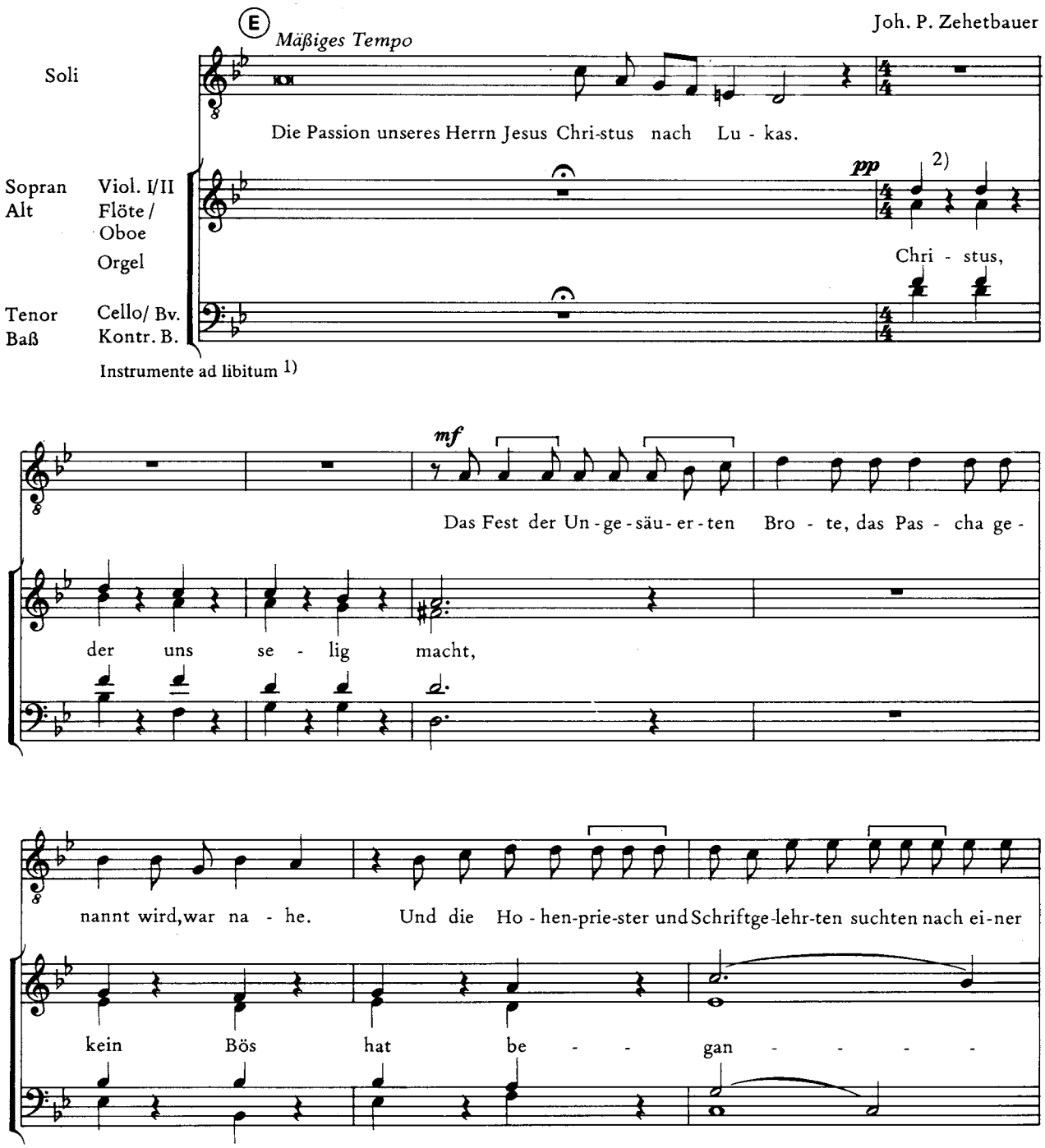
Diesen Leidensbericht nach Lukas begleitet ein Lied, das schon im 14. Jahrhundert zur Passion gesungen wurde. Sein Urtext geht auf die lateinische cantica „patris sapientia" zurück, der später weitere Textfassungen folgten.

Diese schlichten Reime zeugen von einer volkstümlichen Frömmigkeit, die uns daran erinnert, die Passion wieder zum Anlaß meditativen Gebetes zu nehmen.

Lassen wir uns von diesem Lied hineinnehmen in das Geschehen, wenn durch den Lärm der Vollzugsbeamten und Schaulustigen, da und dort durch Gassen und Höfe, ein mitleidender Gesang zum Kreuztragenden herüber klingt.

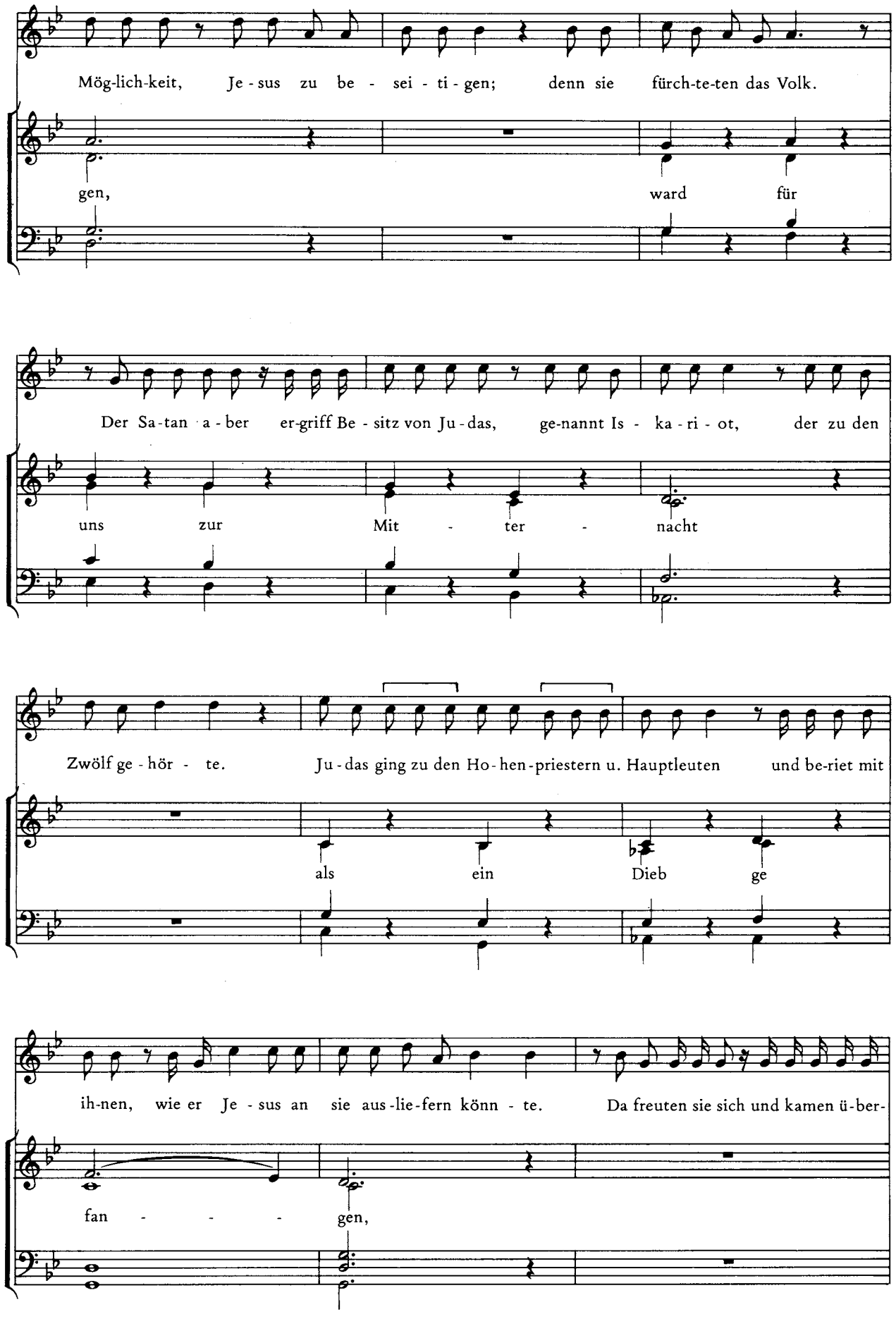
Passion nach Lukas

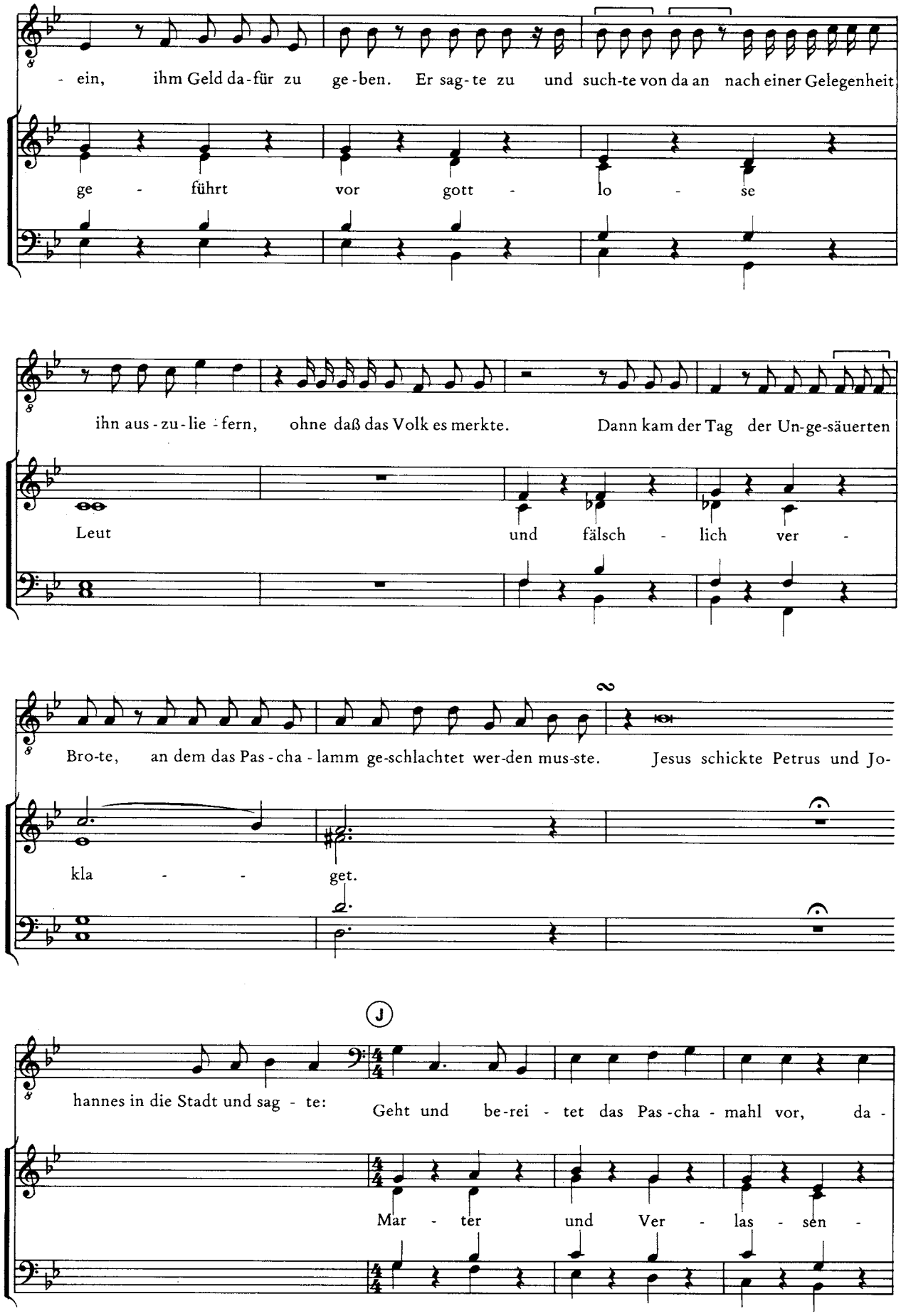
Text: Einheitsübersetzung
Lk 22, 1 – 23, 53

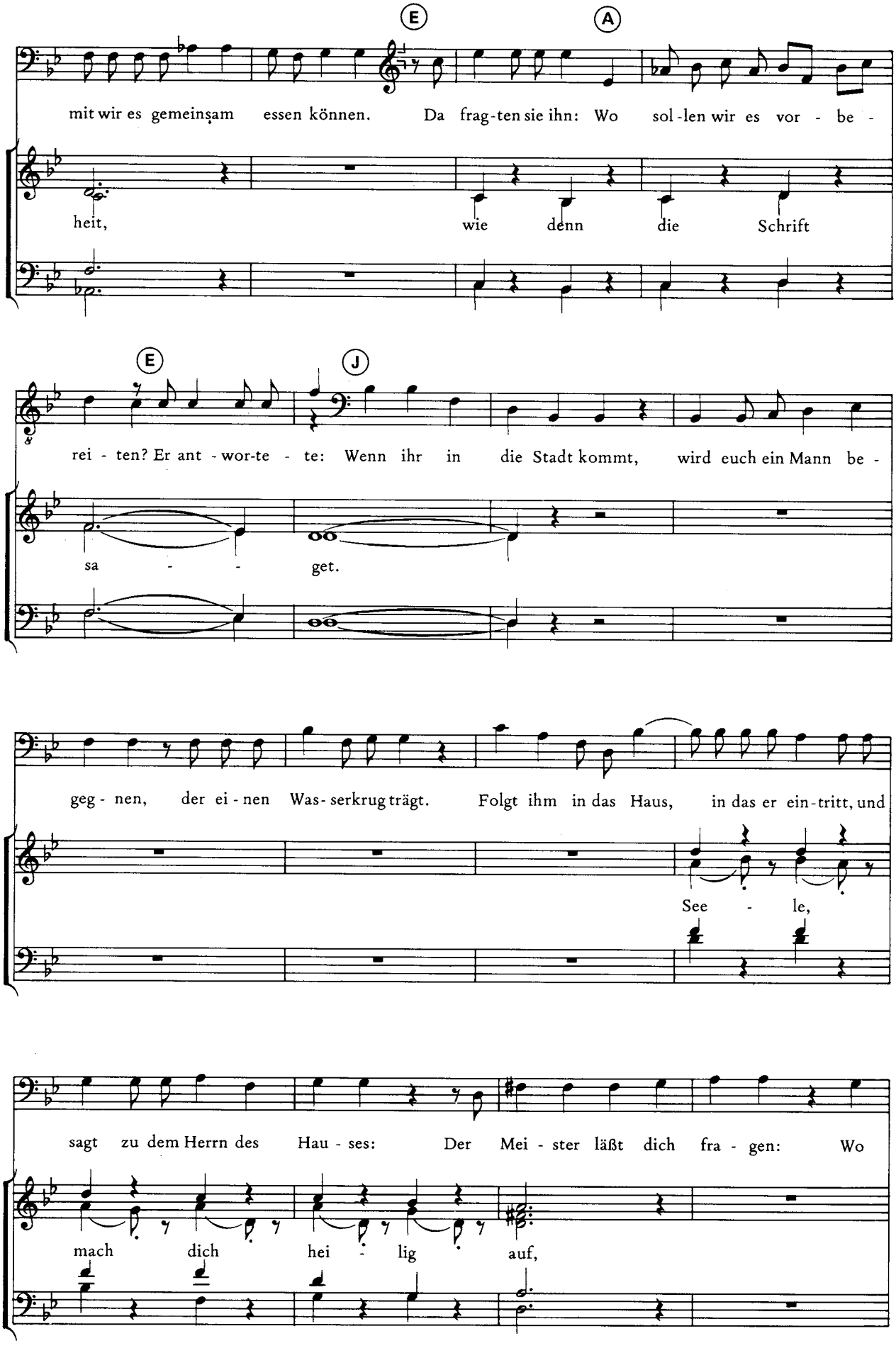


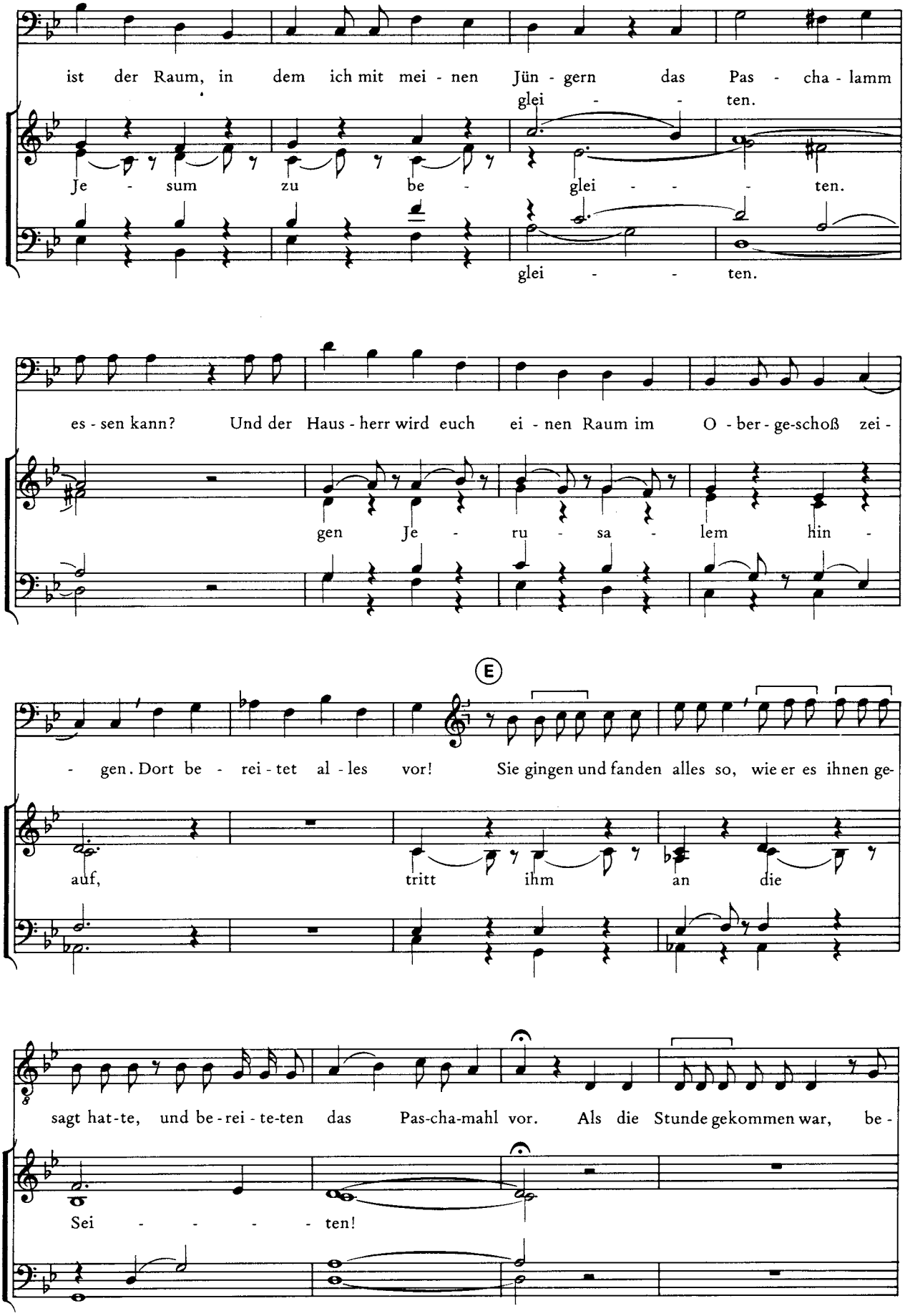
1) Bei Instrumentalbegleitung (verhalten) sollten im Verlauf die Klangfarben, d.h. die Besetzung entsprechend geändert werden.

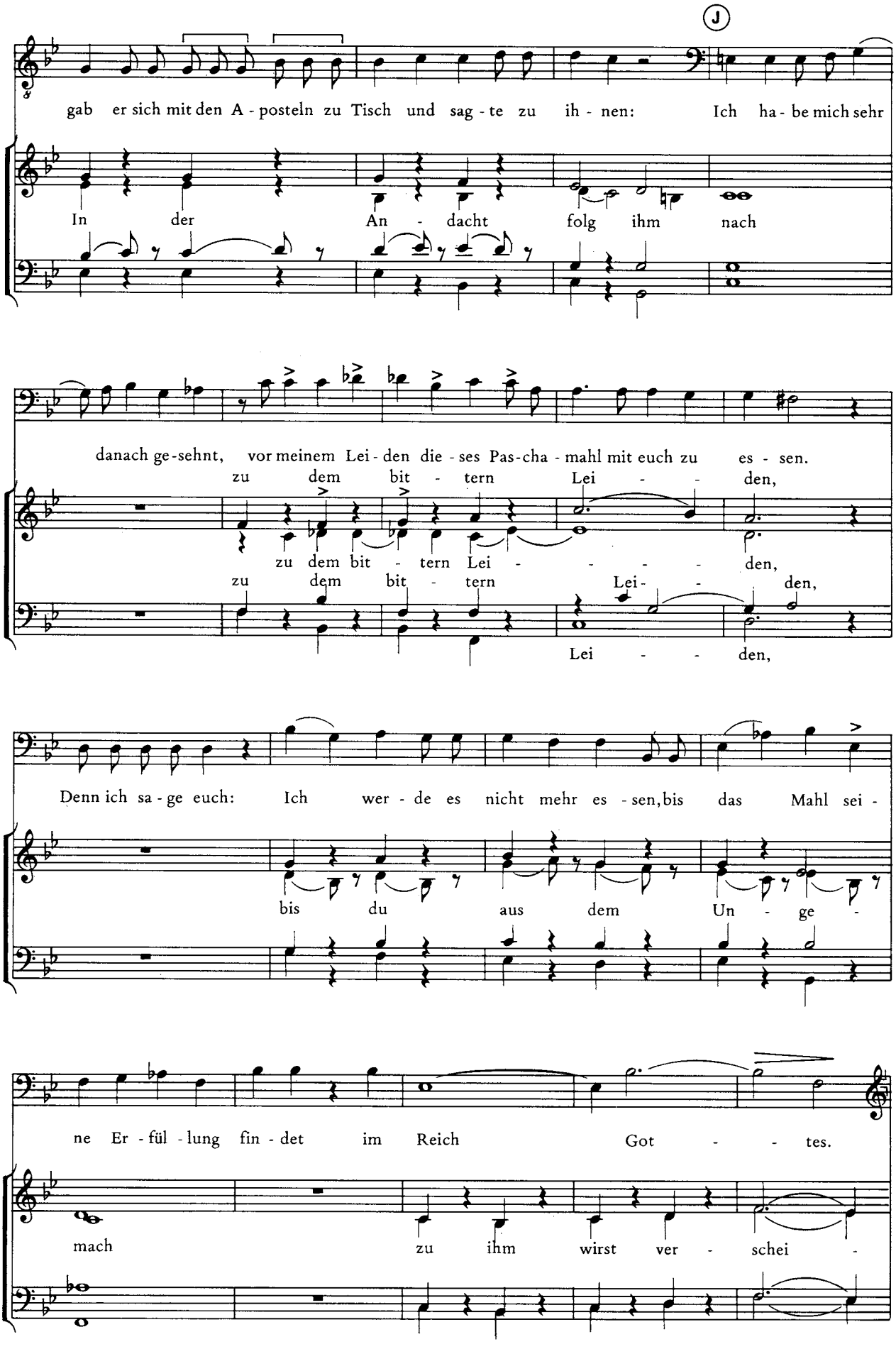
2) Die Länge der Vierteltöne voll aushalten (d.h. mit Schlag 2 endet das 1. Viertel ect.) Der Gesang soll zurückhaltend den Solopart begleiten und trotzdem ausdrucksvoll, mit eigener Dynamik erklingen.

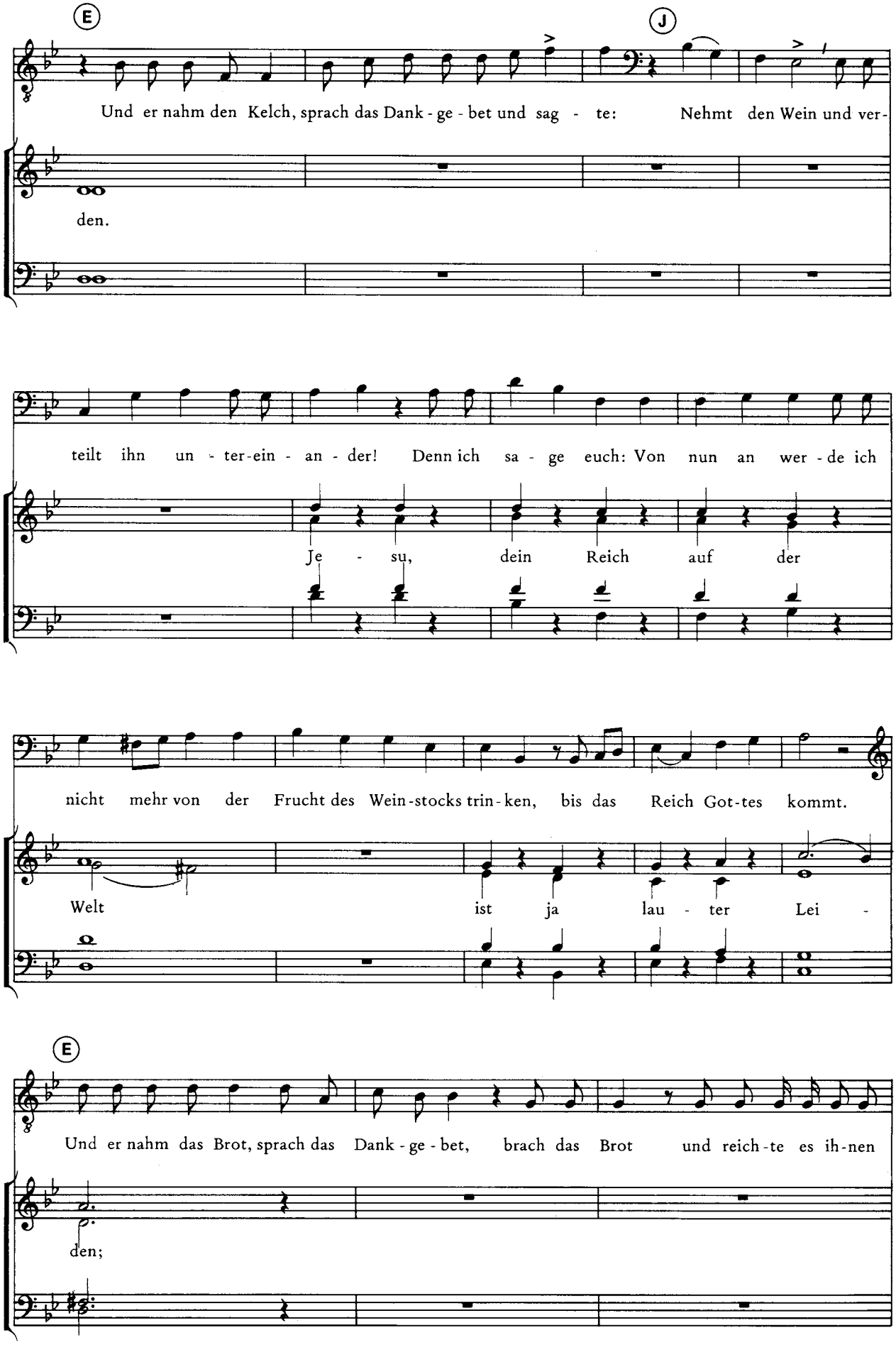

Mög-lich-keit, Je - sus zu be - sei - ti - gen; denn sie fürch-te-ten das Volk.
gen, ward für
Der Sa-tan a - ber er-griff Be - sitz von Ju - das, ge-nannt Is - ka - ri - ot, der zu den
uns zur Mit - ter - nacht
Zwölf ge - hör - te. Ju - das ging zu den Ho - hen - priestern u. Hauptleuten und be-riet mit
als ein Dieb ge
ih-nen, wie er Je - sus an sie aus - lie-fern könn - te. Da freuten sie sich und kamen ü-ber-
fan - - - gen,

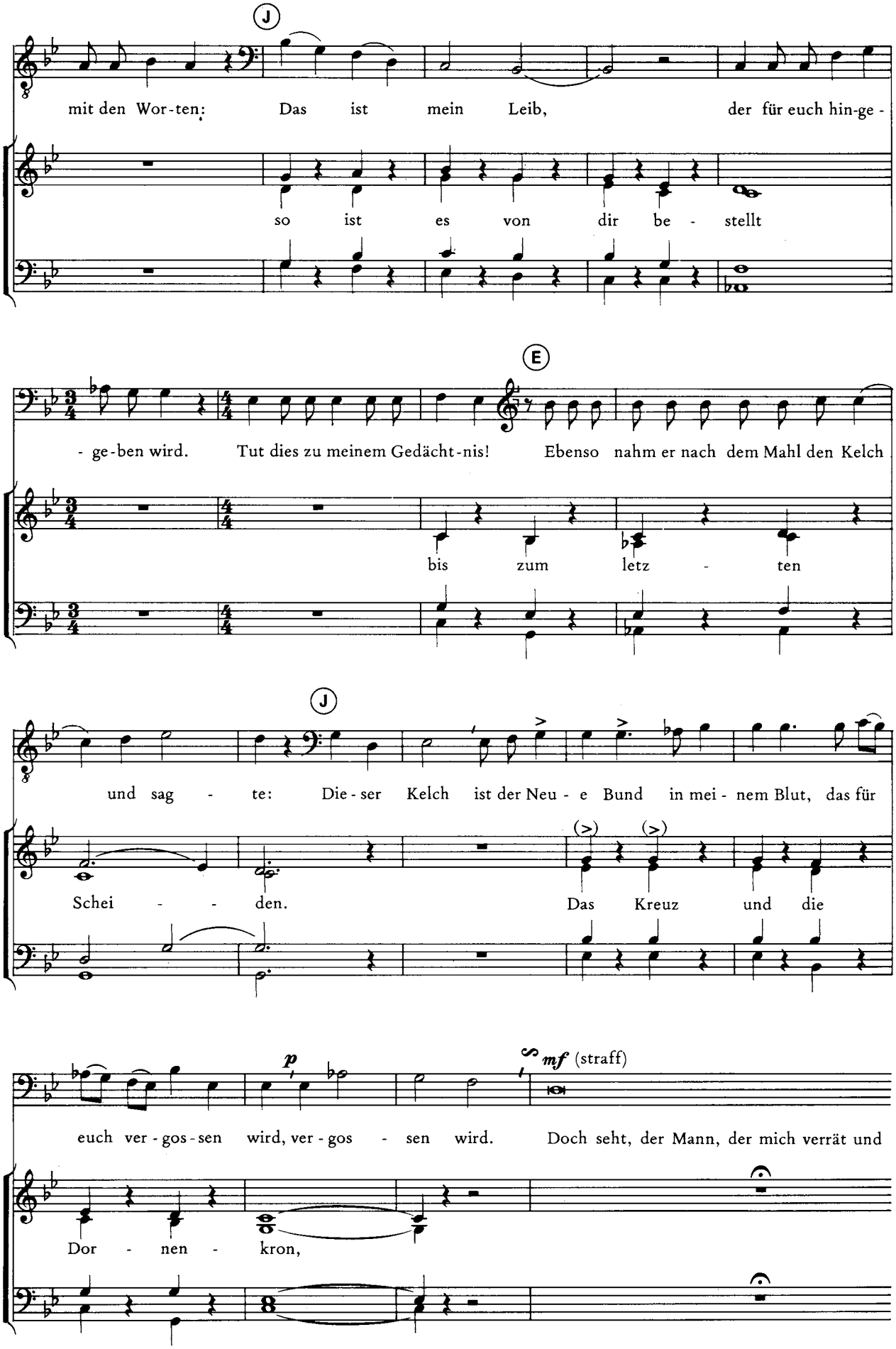

- ein, ihm Geld da-für zu ge-ben. Er sag-te zu und such-te von da an nach einer Gelegenheit
ge - führt vor gott - lo - se
ihn aus-zu-lie-fern, ohne daß das Volk es merkte. Dann kam der Tag der Un-ge-säuerten
Leut und fälsch - lich ver -
Bro-te, an dem das Pas-cha-lamm ge-schlachtet wer-den mus-ste. Jesus schickte Petrus und Jo-
kla - - get.
J
hannes in die Stadt und sag - te: Geht und be-rei - tet das Pas-cha - mahl vor, da -
Mar - ter und Ver - las - sen -

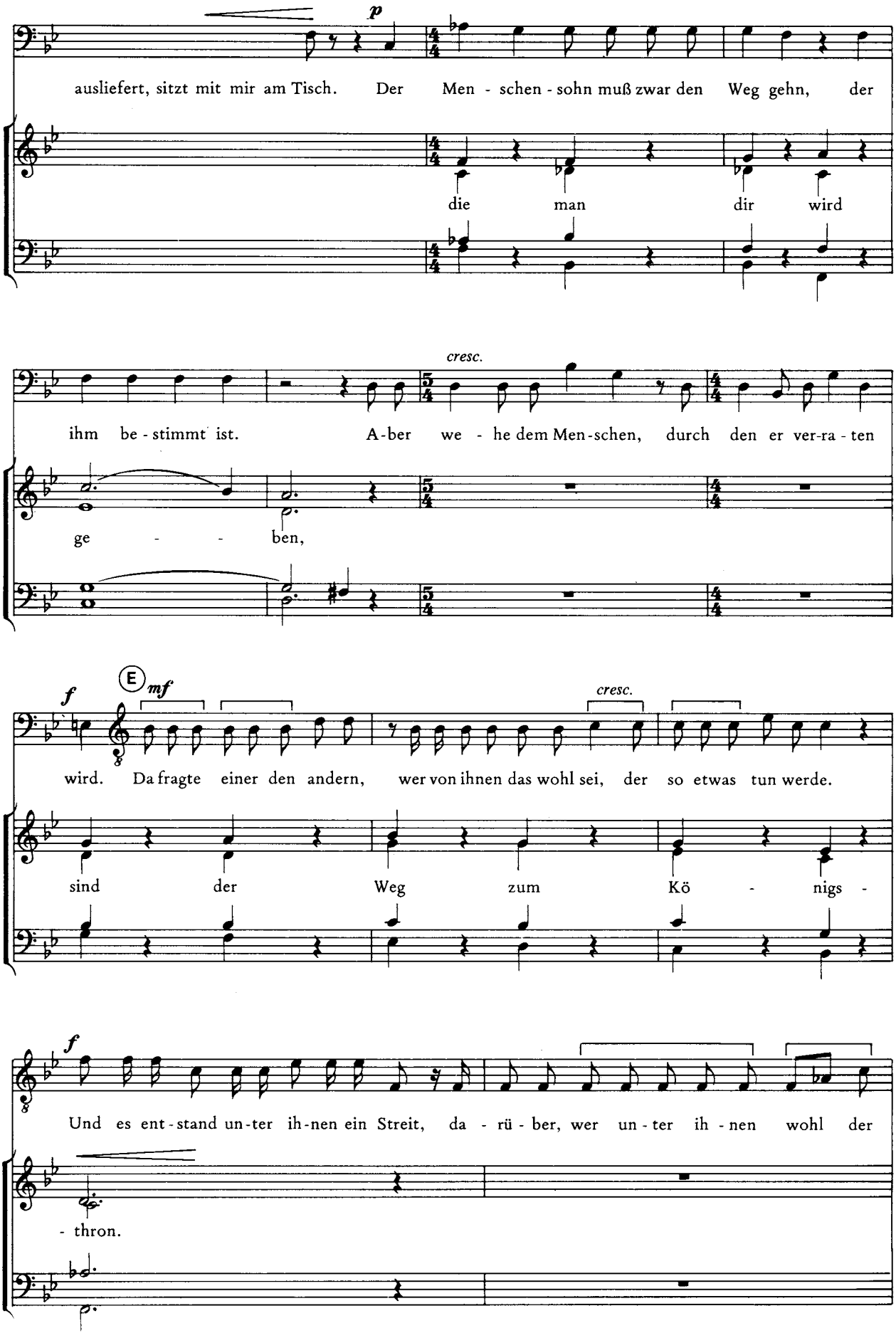

E
A
mit wir es gemeinsam essen können. Da frag-ten sie ihn: Wo sol-len wir es vor - be -
heit, wie denn die Schrift
E
J
rei - ten? Er ant - wor-te - te: Wenn ihr in die Stadt kommt, wird euch ein Mann be -
sa - - get.
geg - nen, der ei - nen Was-serkrug trägt. Folgt ihm in das Haus, in das er ein-tritt, und
See - le,
sagt zu dem Herrn des Hau - ses: Der Mei - ster läßt dich fra - gen: Wo
mach dich hei - lig auf,

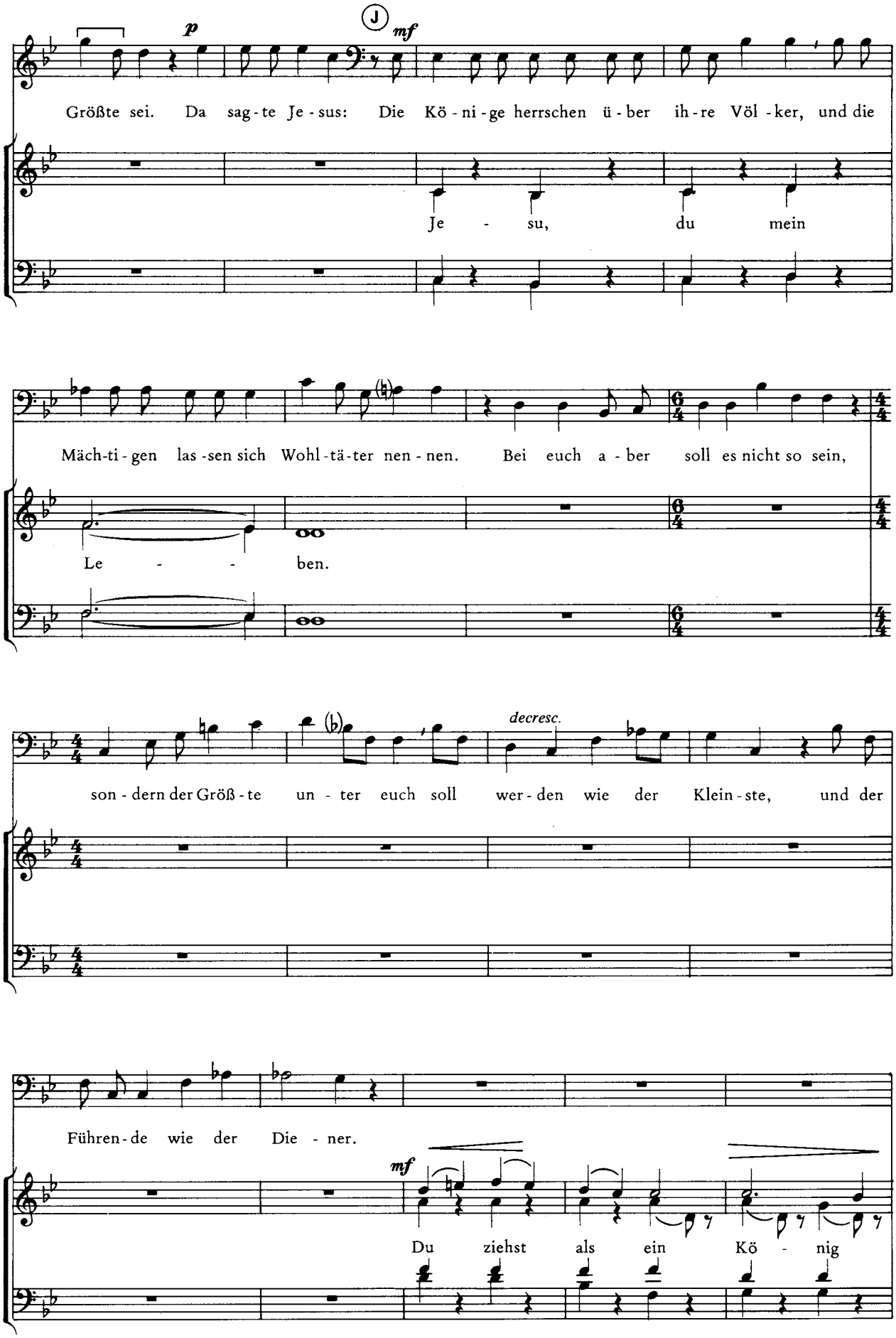

ist der Raum, in dem ich mit mei - nen Jün - gern das Pas - cha - lamm
glei - - - ten.
Je - sum zu be - glei - - - - ten.
glei - - ten.
es - sen kann? Und der Haus - herr wird euch ei - nen Raum im O - ber - ge-schoß zei -
gen Je - ru - sa - lem hin -
E
- gen. Dort be - rei - tet al - les vor! Sie gingen und fanden alles so, wie er es ihnen ge-
auf, tritt ihm an die
sagt hat-te, und be - rei - te-ten das Pas-cha-mahl vor. Als die Stunde gekommen war, be -
Sei - - - - - ten!

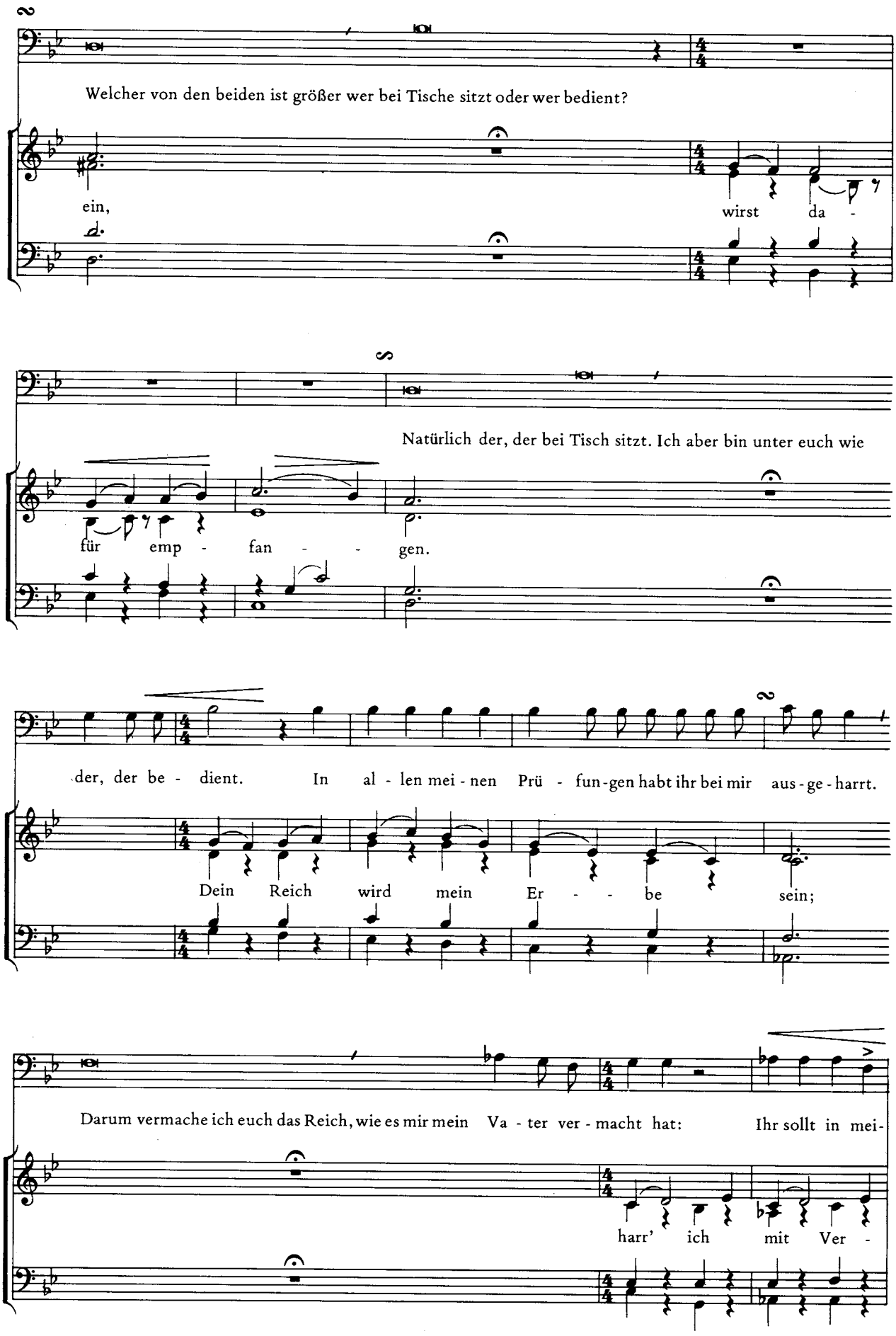

J
gab er sich mit den A - posteln zu Tisch und sag - te zu ih - nen: Ich ha - be mich sehr
In der An - dacht folg ihm nach
danach ge-sehnt, vor meinem Lei - den die - ses Pas-cha - mahl mit euch zu es - sen.
zu dem bit - tern Lei - den,
zu dem bit - tern Lei - - - - den,
zu dem bit - tern Lei - - den,
Lei - - den,
Denn ich sa - ge euch: Ich wer - de es nicht mehr es - sen, bis das Mahl sei -
bis du aus dem Un - ge -
ne Er - fül - lung fin - det im Reich Got - - tes.
mach zu ihm wirst ver - schei -

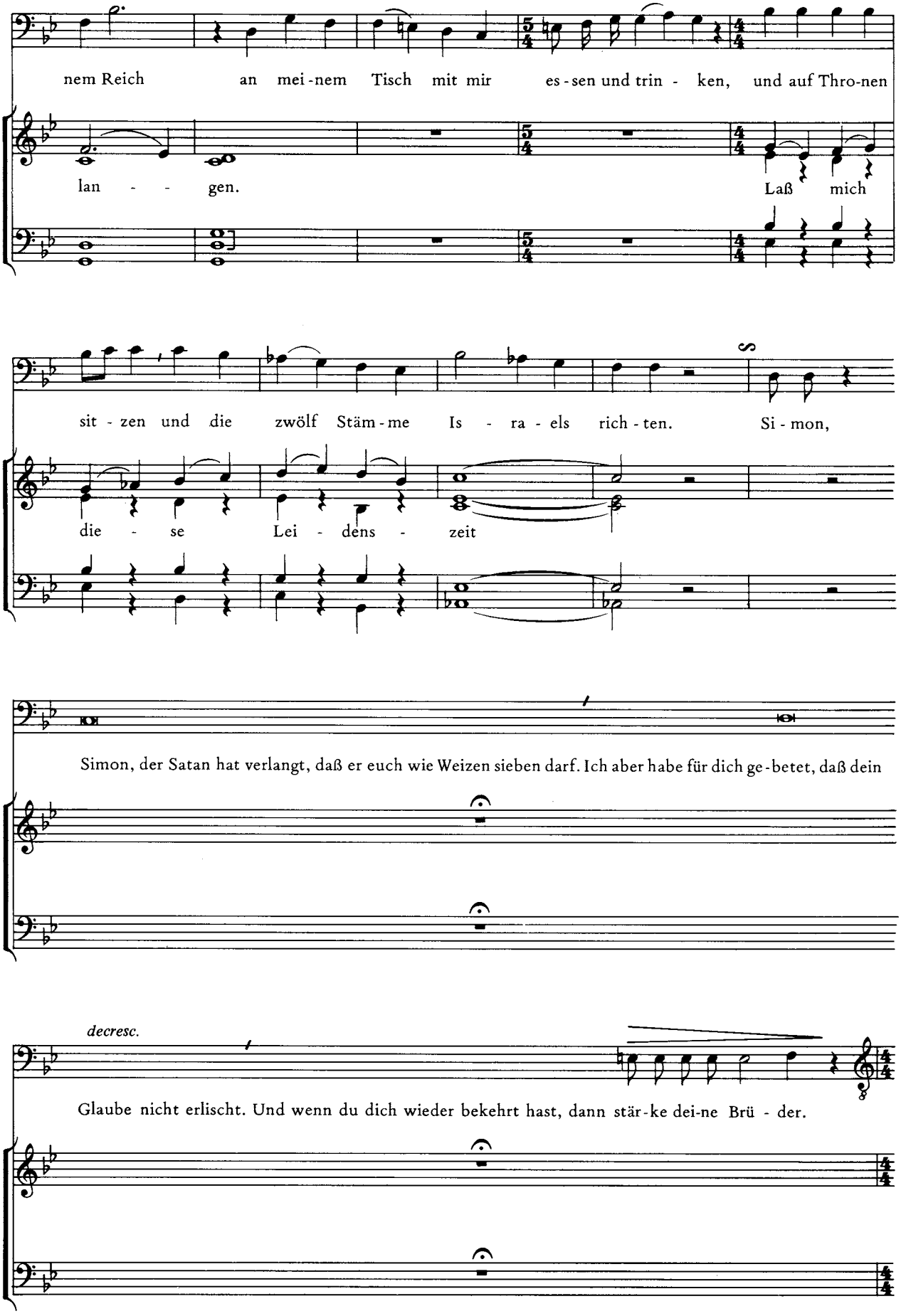

E
J
Und er nahm den Kelch, sprach das Dank - ge - bet und sag - te: Nehmt den Wein und ver-
den.
teilt ihn un - ter-ein - an - der! Denn ich sa - ge euch: Von nun an wer - de ich
Je - su, dein Reich auf der
nicht mehr von der Frucht des Wein-stocks trin-ken, bis das Reich Got-tes kommt.
Welt ist ja lau - ter Lei -
E
Und er nahm das Brot, sprach das Dank - ge - bet, brach das Brot und reich-te es ih-nen
den;

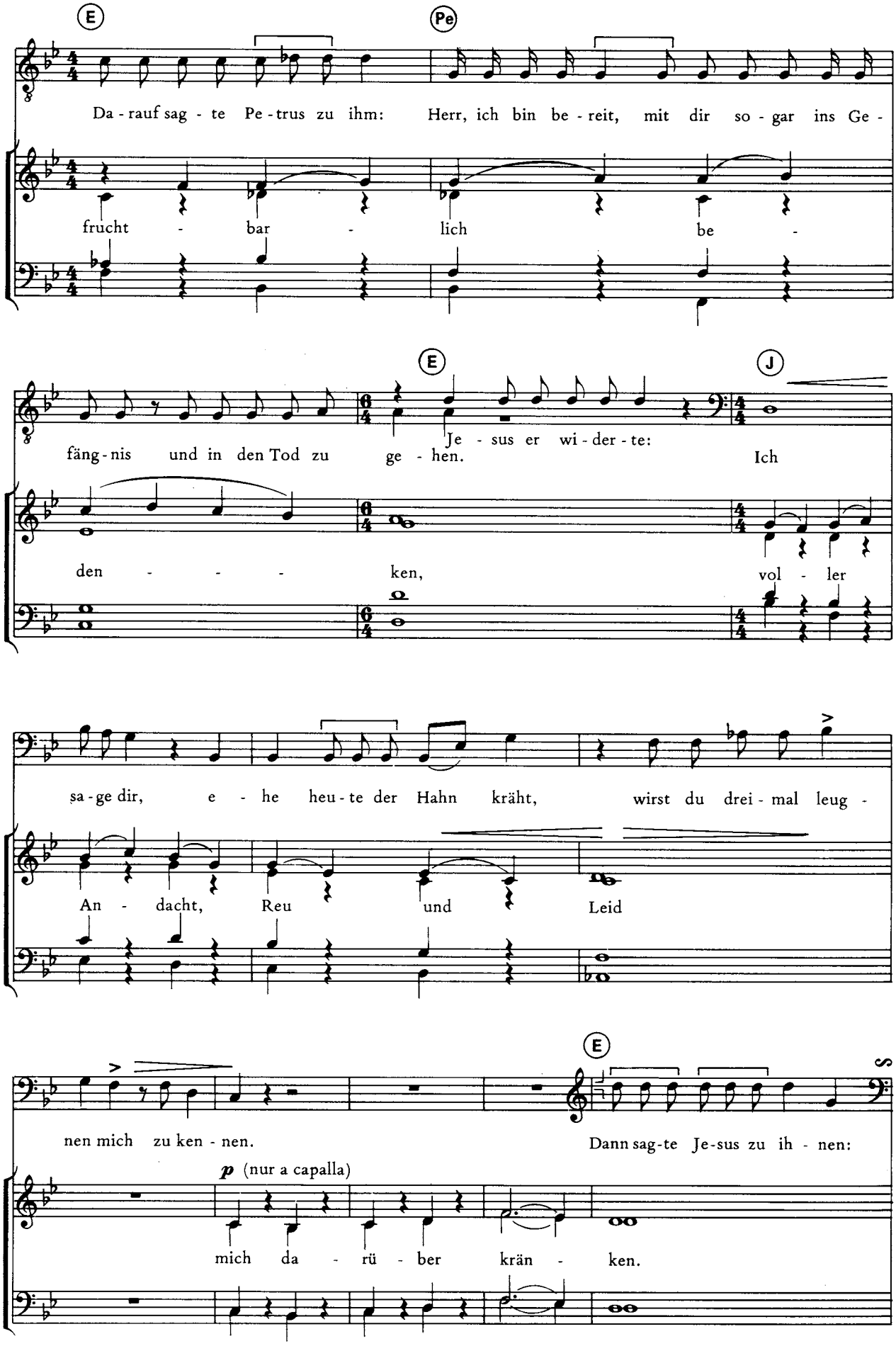

J
mit den Wor-ten: Das ist mein Leib, der für euch hin-ge-
so ist es von dir be - stellt
E
- ge-ben wird. Tut dies zu meinem Gedächt-nis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch
bis zum letz - ten
J
und sag - te: Die-ser Kelch ist der Neu - e Bund in mei - nem Blut, das für
Schei - - den. Das Kreuz und die
p
mf (straff)
euch ver-gos-sen wird, ver-gos - sen wird. Doch seht, der Mann, der mich verrät und
Dor - nen - kron,

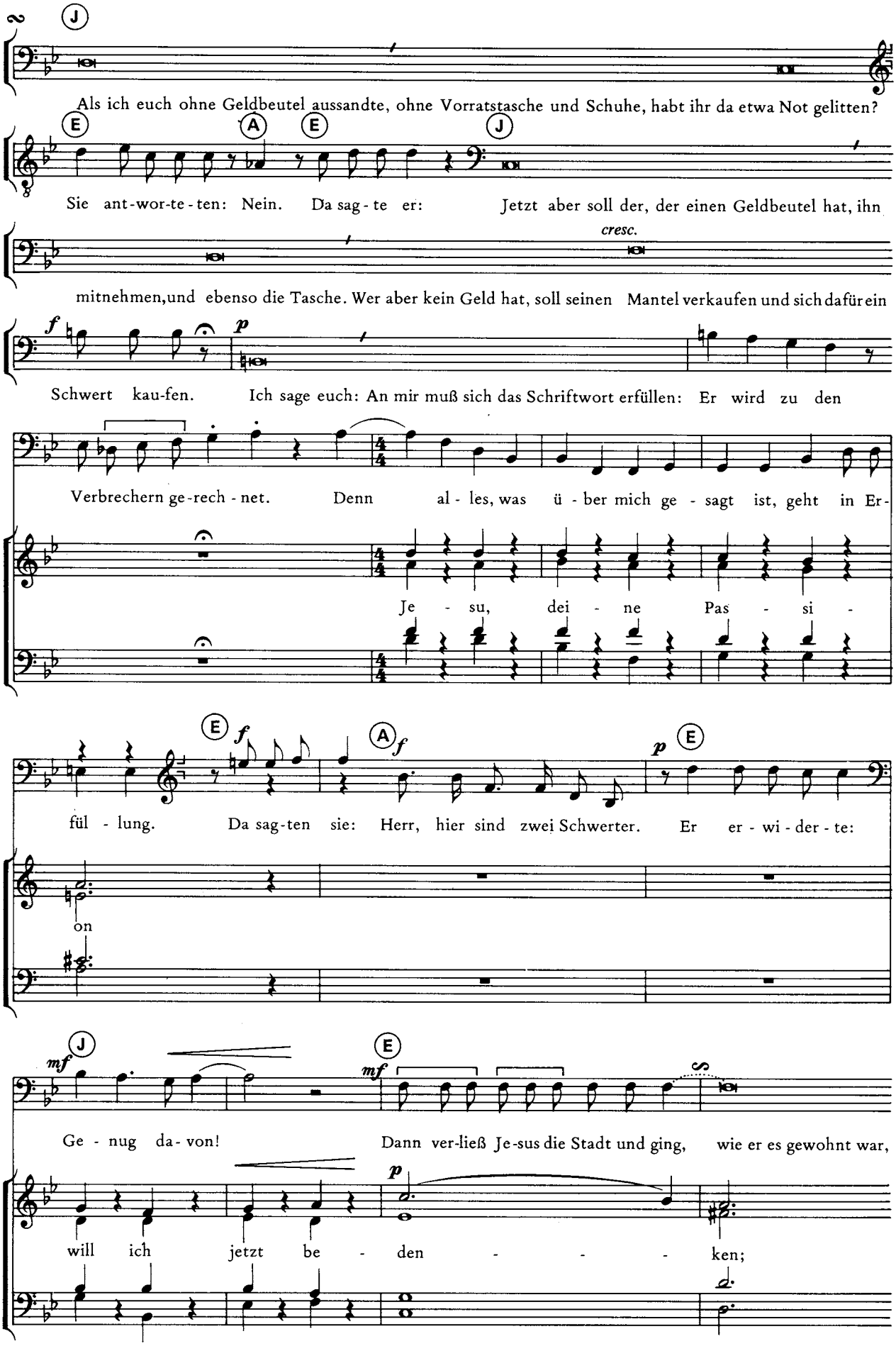

p
ausliefert, sitzt mit mir am Tisch. Der Men - schen - sohn muß zwar den Weg gehn, der
die man dir wird
cresc.
ihm be - stimmt ist. A-ber we - he dem Men-schen, durch den er ver-ra - ten
ge - - ben,
f
E
mf
cresc.
wird. Da fragte einer den andern, wer von ihnen das wohl sei, der so etwas tun werde.
sind der Weg zum Kö - nigs -
f
Und es ent - stand un-ter ih-nen ein Streit, da - rü - ber, wer un - ter ih - nen wohl der
- thron.

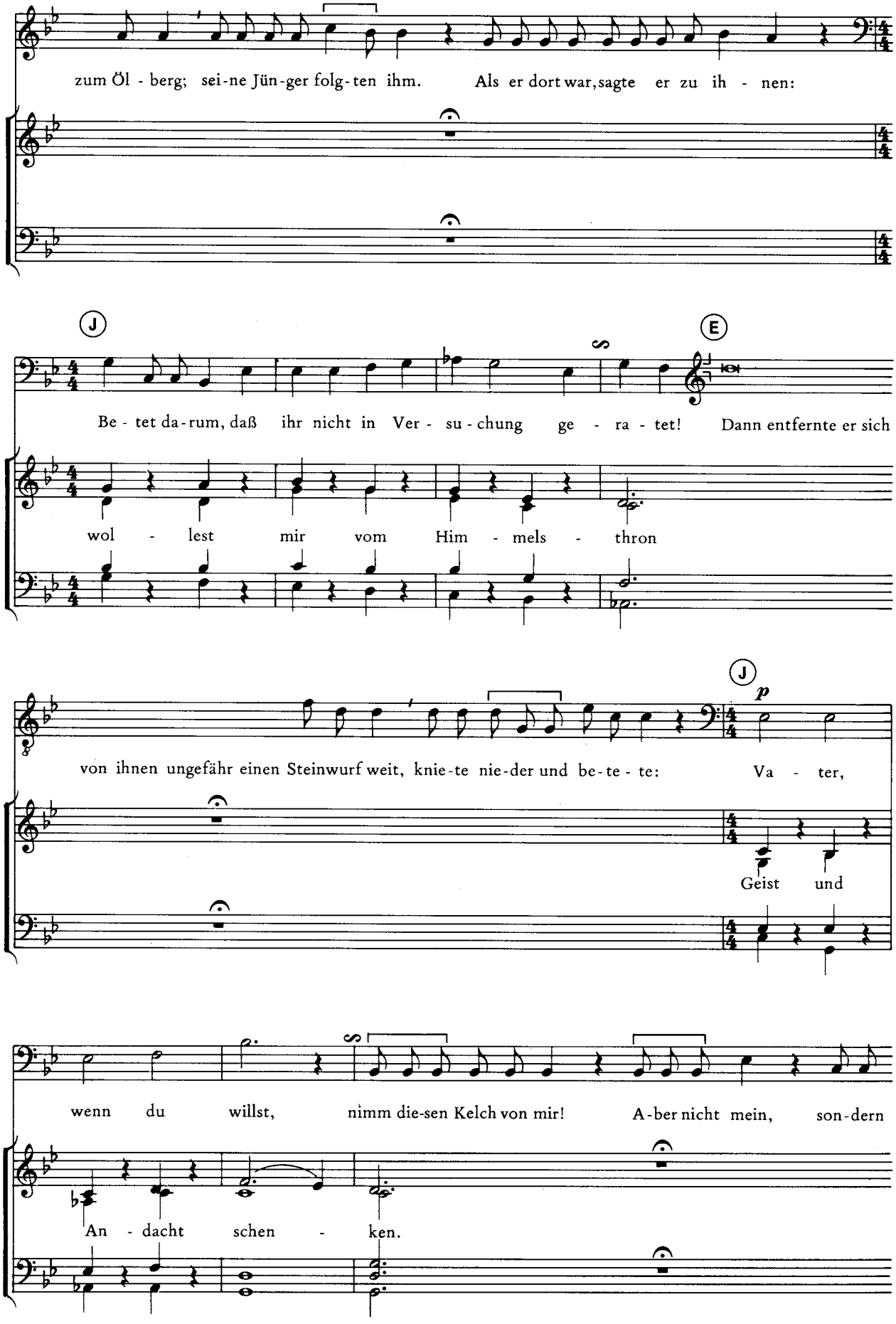

p
mf
Größte sei. Da sag-te Je-sus: Die Kö-ni-ge herrschen ü-ber ih-re Völ-ker, und die
Je - su, du mein
Mäch-ti-gen las-sen sich Wohl-tä-ter nen-nen. Bei euch a-ber soll es nicht so sein,
Le - - ben.
decresc.
son-dern der Größ-te un-ter euch soll wer-den wie der Klein-ste, und der
Führen-de wie der Die-ner.
mf
Du ziehst als ein Kö - nig

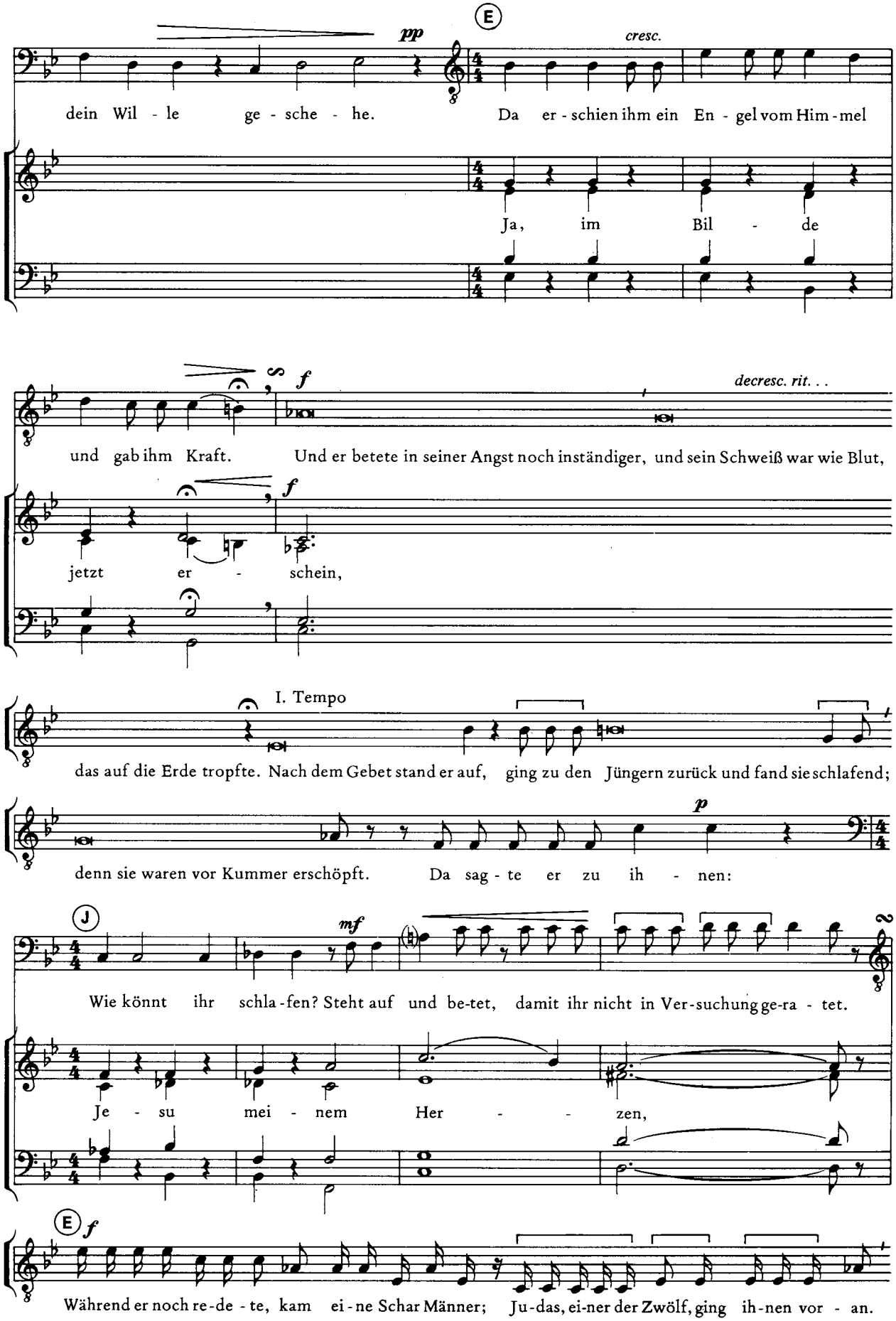

Welcher von den beiden ist größer wer bei Tische sitzt oder wer bedient?
ein,
wirst da -
Natürlich der, der bei Tisch sitzt. Ich aber bin unter euch wie
für emp - fan - - gen.
der, der be - dient. In al - len mei - nen Prü - fun-gen habt ihr bei mir aus-ge-harrt.
Dein Reich wird mein Er - - be sein;
Darum vermache ich euch das Reich, wie es mir mein Va - ter ver - macht hat: Ihr sollt in mei-
harr' ich mit Ver -

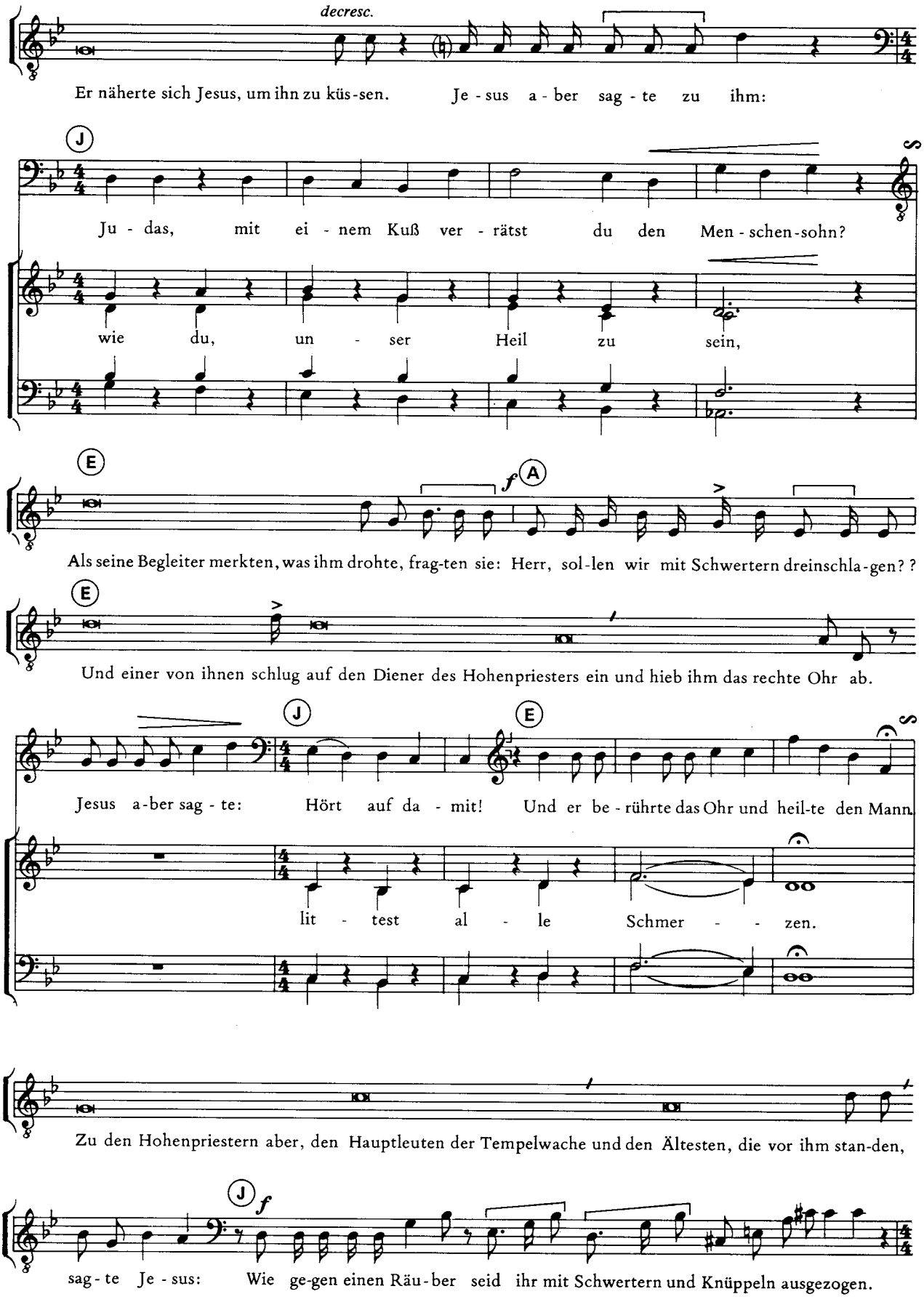

nem Reich an mei-nem Tisch mit mir es-sen und trin - ken, und auf Thro-nen
lan - - gen. Laß mich
sit - zen und die zwölf Stäm-me Is - ra - els rich - ten. Si - mon,
die - se Lei - dens - zeit
Simon, der Satan hat verlangt, daß er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich ge-betet, daß dein
decresc.
Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stär-ke dei-ne Brü - der.

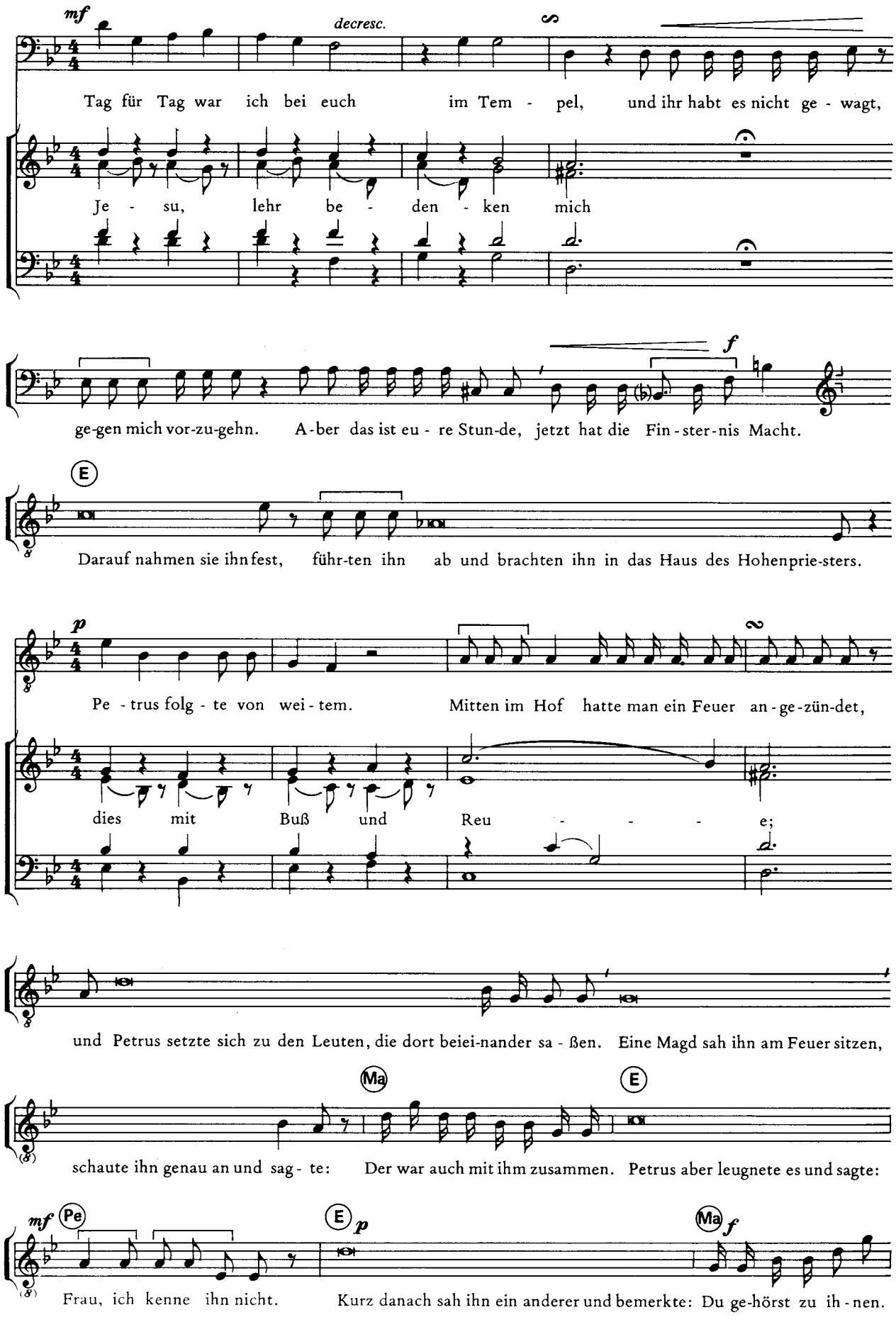

E
Pe
Da - rauf sag - te Pe - trus zu ihm: Herr, ich bin be - reit, mit dir so - gar ins Ge -
frucht - bar - lich be -
E
J
fäng - nis und in den Tod zu ge - hen. Je - sus er wi - der - te: Ich
den - - - - ken, vol - ler
sa - ge dir, e - he heu - te der Hahn kräht, wirst du drei - mal leug -
An - dacht, Reu und Leid
E
nen mich zu ken - nen. Dann sag-te Je-sus zu ih - nen:
p (nur a capalla)
mich da - rü - ber krän - ken.

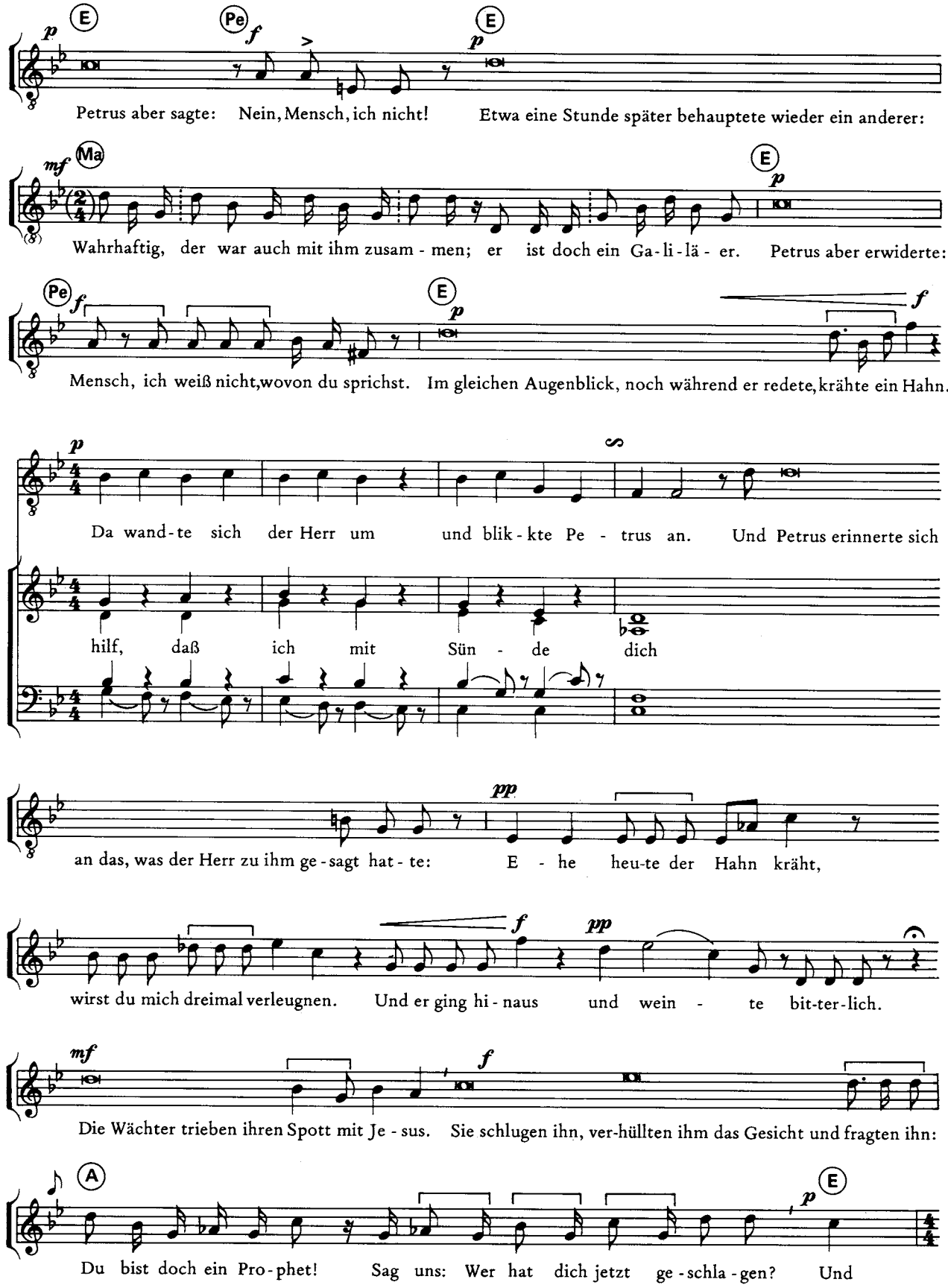

Als ich euch ohne Geldbeutel aussandte, ohne Vorratstasche und Schuhe, habt ihr da etwa Not gelitten?
Sie ant-wor-te-ten: Nein. Da sag-te er: Jetzt aber soll der, der einen Geldbeutel hat, ihn
cresc.
mitnehmen,und ebenso die Tasche. Wer aber kein Geld hat, soll seinen Mantel verkaufen und sich dafür ein
Schwert kau-fen. Ich sage euch: An mir muß sich das Schriftwort erfüllen: Er wird zu den
Verbrechern ge-rech-net. Denn al-les, was ü-ber mich ge-sagt ist, geht in Er-
Je-su, dei-ne Pas-si-
fül-lung. Da sag-ten sie: Herr, hier sind zwei Schwerter. Er er-wi-der-te:
on
Ge-nug da-von! Dann ver-ließ Je-sus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war,
will ich jetzt be-den-ken;

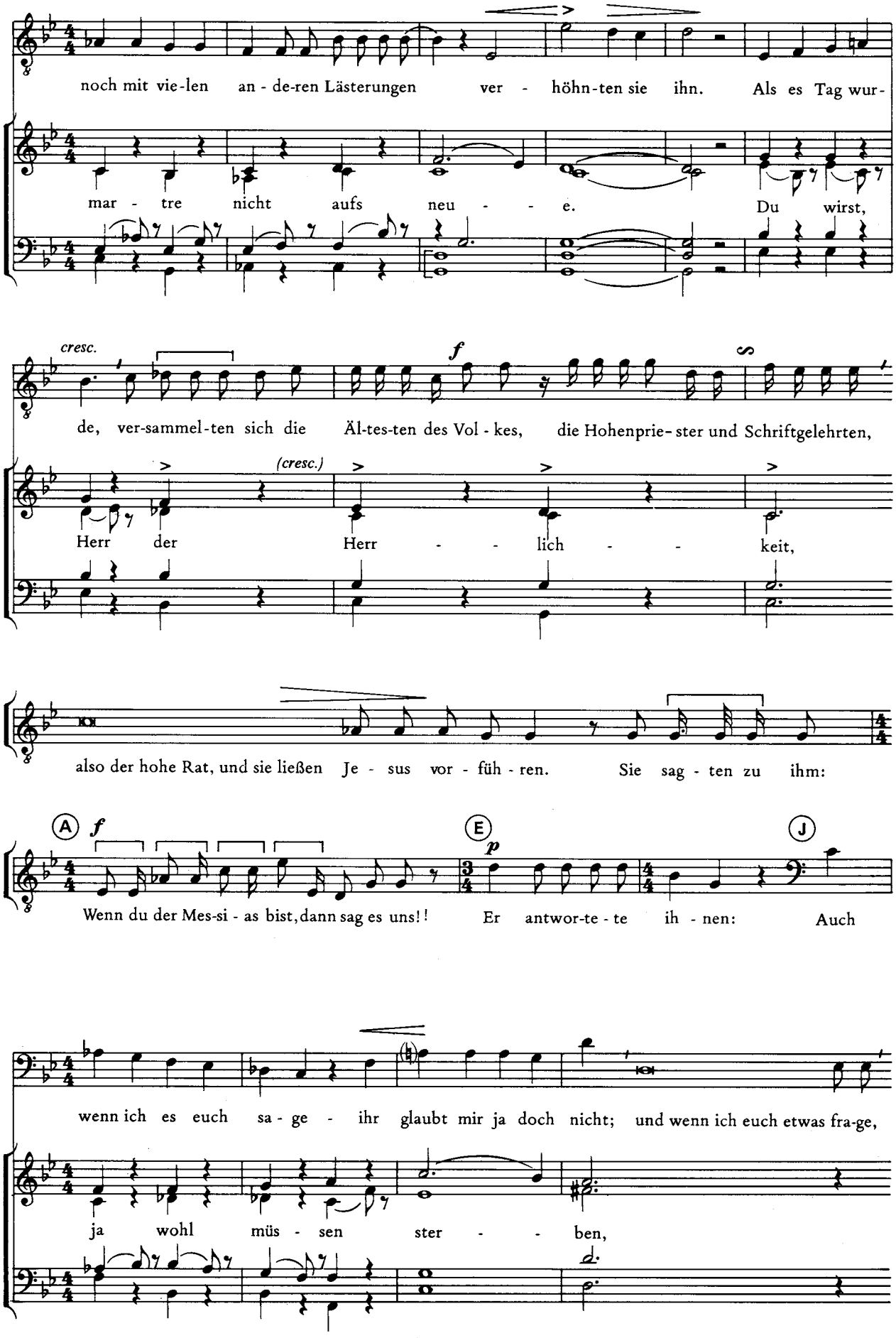

zum Öl - berg; sei-ne Jün-ger folg-ten ihm. Als er dort war, sagte er zu ih - nen:
J
E
Be - tet da-rum, daß ihr nicht in Ver - su - chung ge - ra - tet! Dann entfernte er sich
wol - lest mir vom Him - mels - thron
J
p
von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, knie-te nie-der und be-te - te: Va - ter,
Geist und
wenn du willst, nimm die-sen Kelch von mir! A-ber nicht mein, son-dern
An - dacht schen - ken.

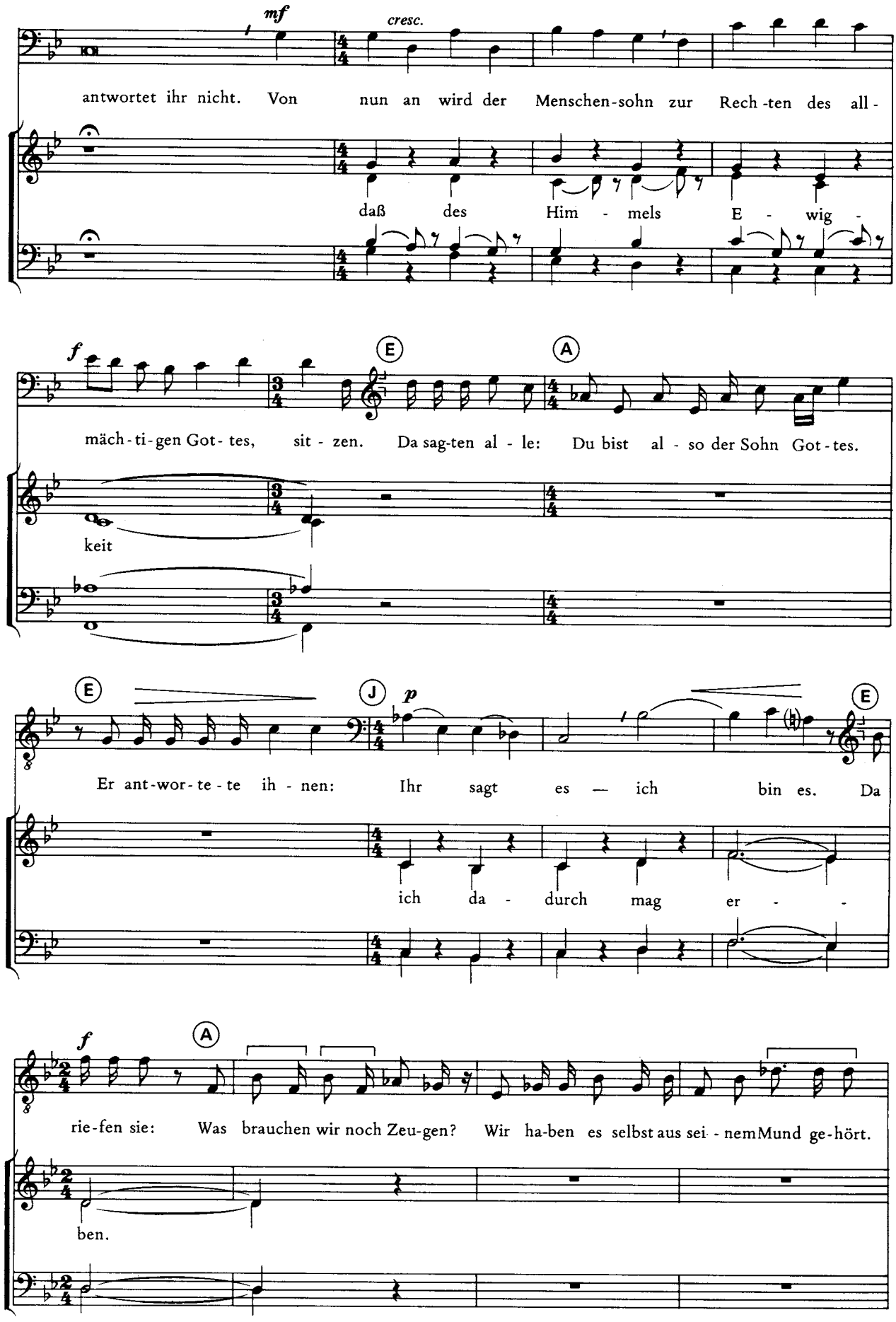

pp
E
cresc.
dein Wil - le ge - sche - he. Da er - schien ihm ein En - gel vom Him - mel
Ja, im Bil - de
f
decresc. rit. . .
und gab ihm Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut,
f
jetzt er - schein,
I. Tempo
das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend;
p
denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sag - te er zu ih - nen:
J
mf
Wie könnt ihr schla - fen? Steht auf und be-tet, damit ihr nicht in Ver-suchung ge-ra - tet.
Je - su mei - nem Her - - zen,
E
f
Während er noch re-de - te, kam ei - ne Schar Männer; Ju-das, ei-ner der Zwölf, ging ih-nen vor - an.

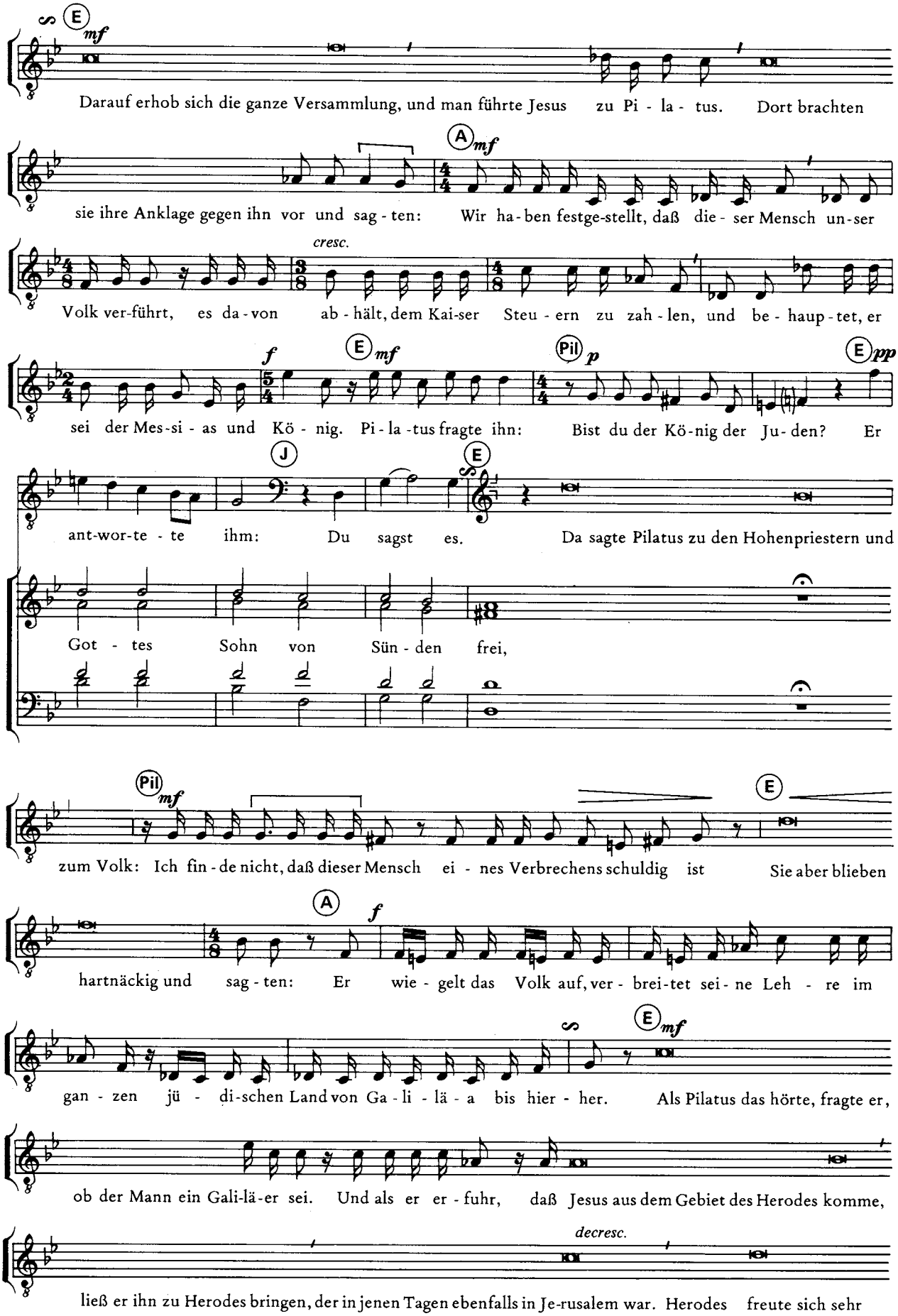

decresc.
Er näherte sich Jesus, um ihn zu küs-sen. Je - sus a - ber sag - te zu ihm:
J
Ju - das, mit ei - nem Kuß ver - rätst du den Men - schen-sohn?
wie du, un - ser Heil zu sein,
E
f
A
Als seine Begleiter merkten, was ihm drohte, frag-ten sie: Herr, sol-len wir mit Schwertern dreinschla-gen? ?
E
Und einer von ihnen schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm das rechte Ohr ab.
J
E
Jesus a-ber sag - te: Hört auf da - mit! Und er be - rührte das Ohr und heil-te den Mann.
lit - test al - le Schmer - - zen.
Zu den Hohenpriestern aber, den Hauptleuten der Tempelwache und den Ältesten, die vor ihm stan-den,
J
f
sag - te Je - sus: Wie ge-gen einen Räu-ber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen.

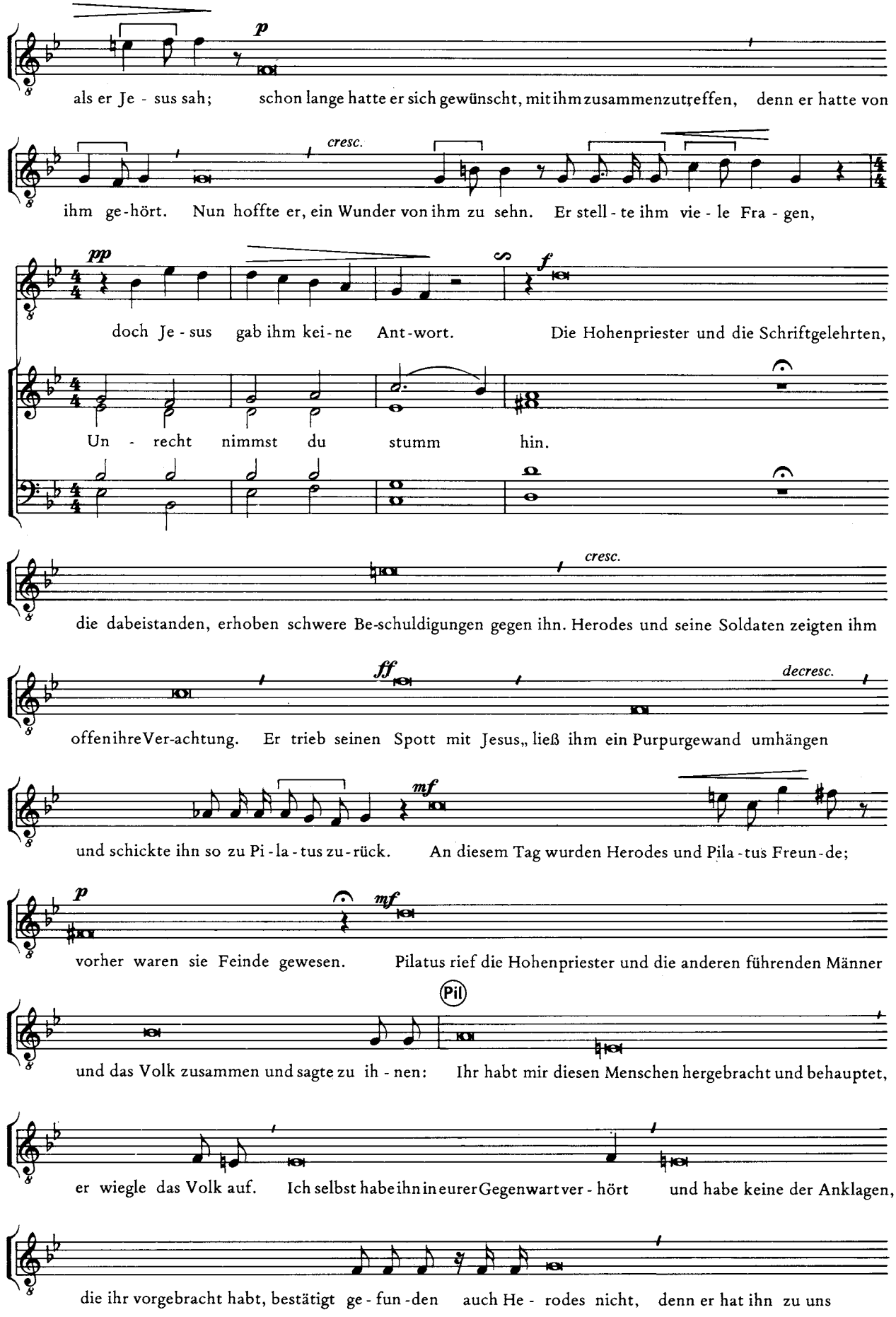

mf
decresc.
Tag für Tag war ich bei euch im Tem - pel, und ihr habt es nicht ge - wagt,
Je - su, lehr be - den - ken mich
f
ge-gen mich vor-zu-gehn. A-ber das ist eu - re Stun-de, jetzt hat die Fin-ster-nis Macht.
E
Darauf nahmen sie ihn fest, führ-ten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenprie-sters.
p
Pe - trus folg - te von wei - tem. Mitten im Hof hatte man ein Feuer an - ge-zün-det,
dies mit Buß und Reu - - - e;
und Petrus setzte sich zu den Leuten, die dort beiei-nander sa - ßen. Eine Magd sah ihn am Feuer sitzen,
Ma
E
schaute ihn genau an und sag - te: Der war auch mit ihm zusammen. Petrus aber leugnete es und sagte:
mf
Pe
E
p
Ma
f
Frau, ich kenne ihn nicht. Kurz danach sah ihn ein anderer und bemerkte: Du ge-hörst zu ih - nen.

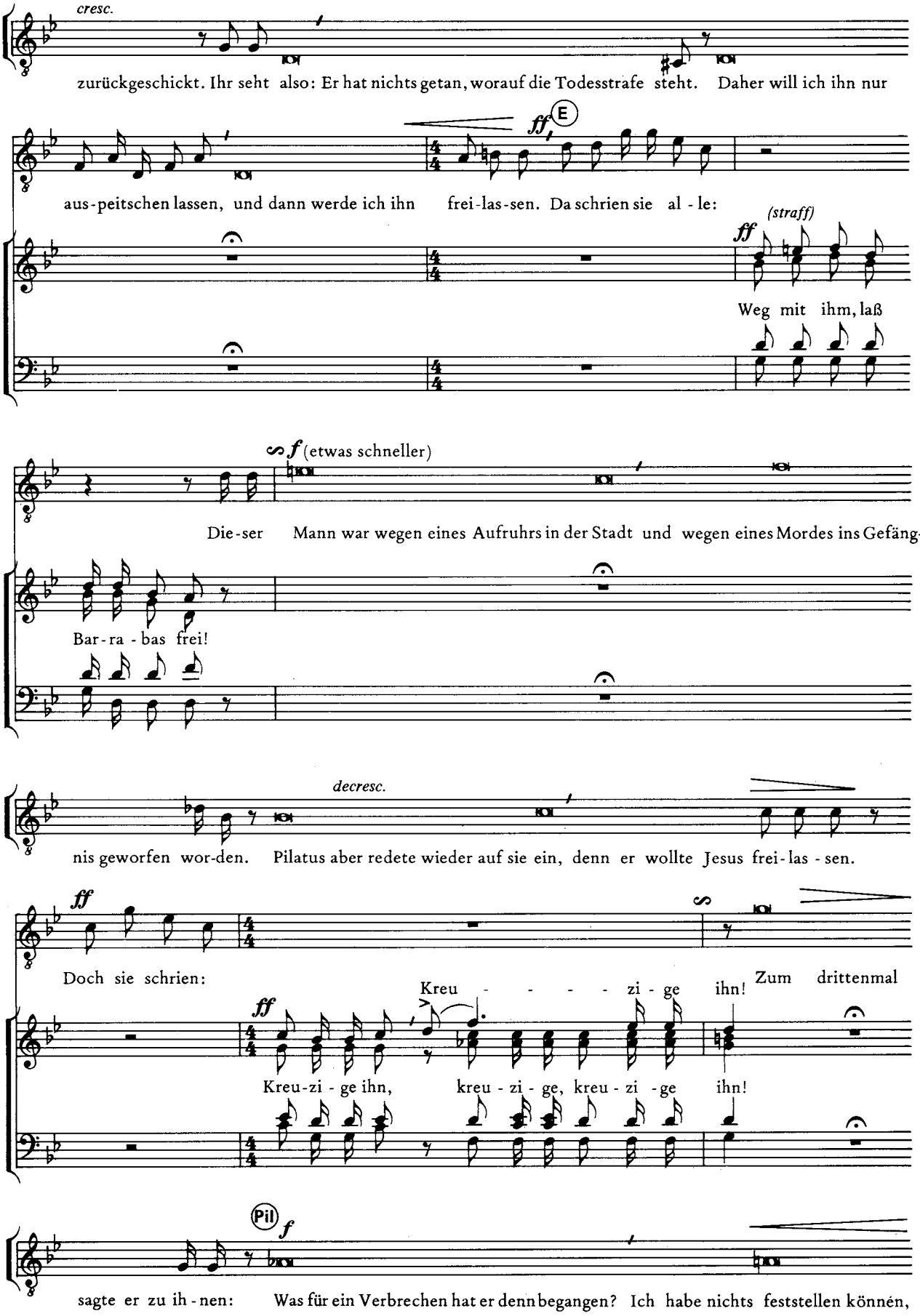

E
Pe
E
Petrus aber sagte: Nein, Mensch, ich nicht! Etwa eine Stunde später behauptete wieder ein anderer:
Ma
E
Wahrhaftig, der war auch mit ihm zusam - men; er ist doch ein Ga-li-lä - er. Petrus aber erwiderte:
Pe
E
Mensch, ich weiß nicht,wovon du sprichst. Im gleichen Augenblick, noch während er redete,krähte ein Hahn.
Da wand-te sich der Herr um und blik-kte Pe - trus an. Und Petrus erinnerte sich
hilf, daß ich mit Sün - de dich
an das, was der Herr zu ihm ge-sagt hat - te: E - he heu-te der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hi - naus und wein - te bit-ter-lich.
Die Wächter trieben ihren Spott mit Je - sus. Sie schlugen ihn, ver-hüllten ihm das Gesicht und fragten ihn:
A
E
Du bist doch ein Pro-phet! Sag uns: Wer hat dich jetzt ge-schla-gen? Und

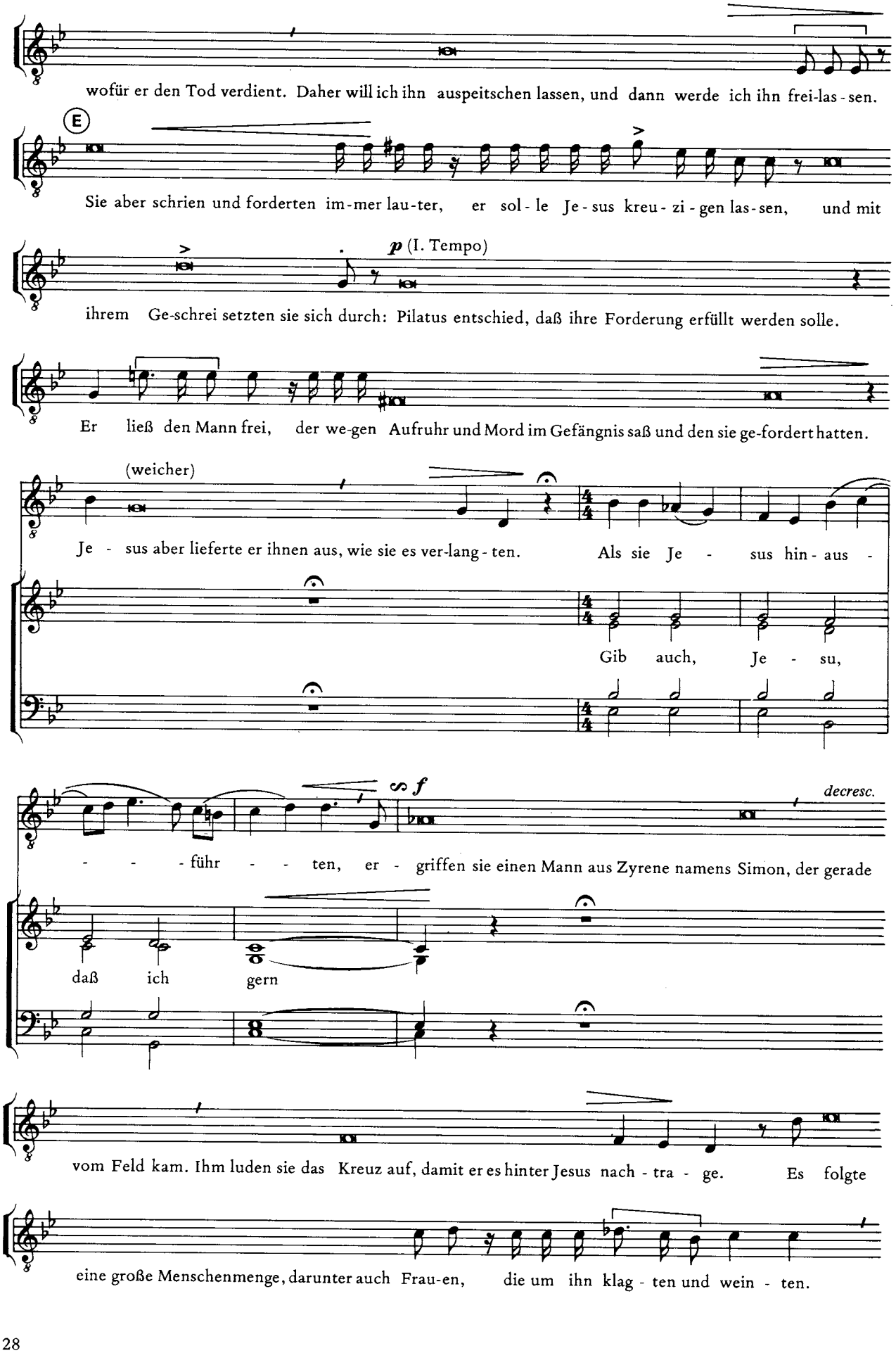

noch mit vie-len an - de-ren Lästerungen ver - höhn-ten sie ihn. Als es Tag wur-
mar - tre nicht aufs neu - - - e. Du wirst,
cresc.
f
de, ver-sammel-ten sich die Äl-tes-ten des Vol - kes, die Hohenprie-ster und Schriftgelehrten,
(cresc.)
Herr der Herr - - lich - - keit,
also der hohe Rat, und sie ließen Je - sus vor - füh - ren. Sie sag - ten zu ihm:
A
f
E
p
J
Wenn du der Mes-si - as bist, dann sag es uns!! Er antwor-te - te ih - nen: Auch
wenn ich es euch sa - ge - ihr glaubt mir ja doch nicht; und wenn ich euch etwas fra-ge,
ja wohl müs - sen ster - - ben,

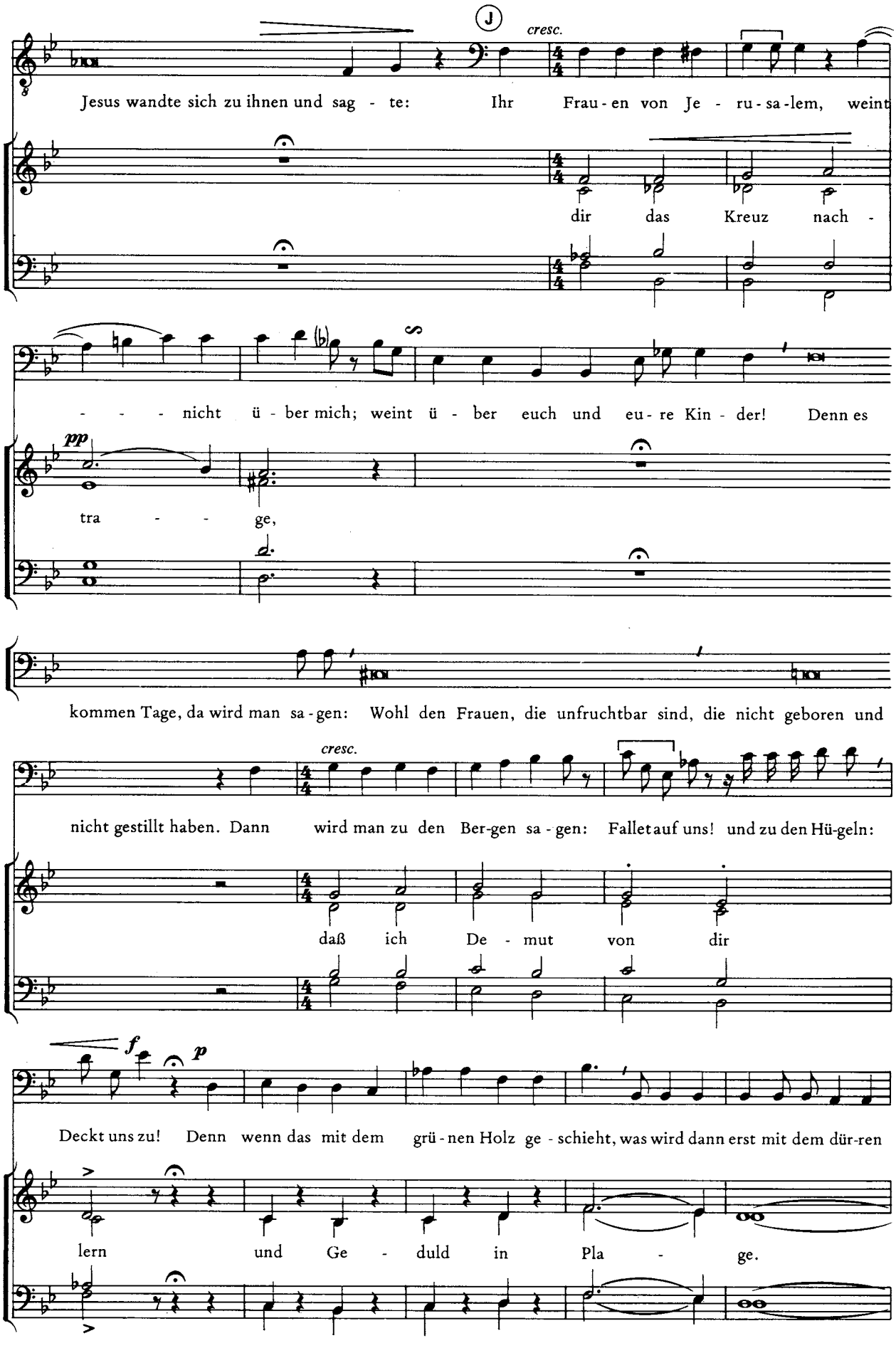

mf
cresc.
antwortet ihr nicht. Von nun an wird der Menschen-sohn zur Rech-ten des all-
daß des Him - mels E - wig -
f
E
A
mäch-ti-gen Got-tes, sit - zen. Da sag-ten al - le: Du bist al - so der Sohn Got-tes.
keit
E
J
p
E
Er ant-wor-te-te ih - nen: Ihr sagt es — ich bin es. Da
ich da - durch mag er - -
f
A
rie-fen sie: Was brauchen wir noch Zeu-gen? Wir ha-ben es selbst aus sei - nem Mund ge-hört.
ben.

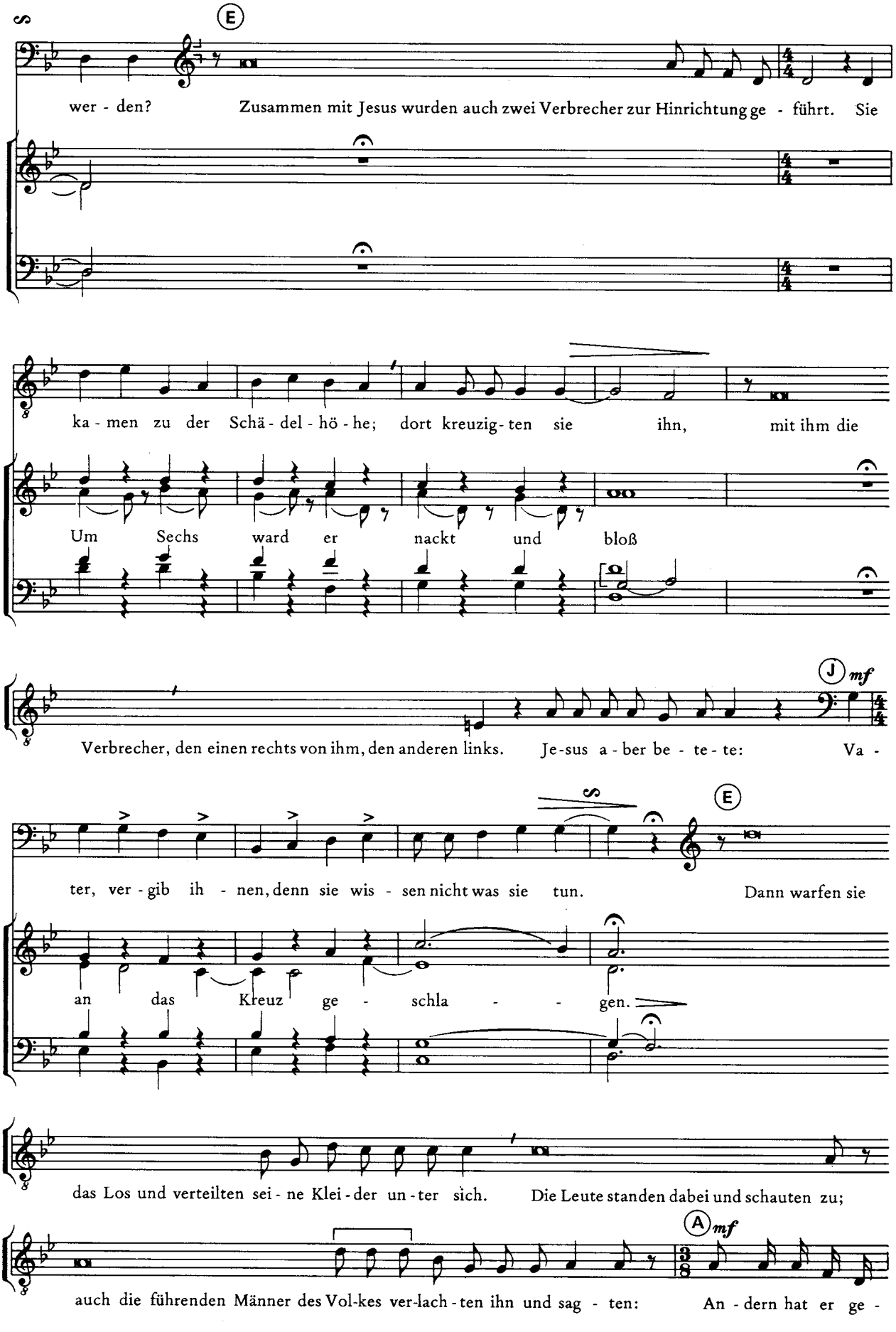

E
mf
Darauf erhob sich die ganze Versammlung, und man führte Jesus zu Pi - la - tus. Dort brachten
A
mf
sie ihre Anklage gegen ihn vor und sag - ten: Wir ha - ben festge-stellt, daß die - ser Mensch un-ser
cresc.
Volk ver-führt, es da - von ab - hält, dem Kai-ser Steu - ern zu zah - len, und be - haup - tet, er
f
E
mf
Pil
p
E
pp
sei der Mes-si - as und Kö - nig. Pi - la -tus fragte ihn: Bist du der Kö-nig der Ju - den? Er
J
E
ant-wor-te - te ihm: Du sagst es. Da sagte Pilatus zu den Hohenpriestern und
Got - tes Sohn von Sün - den frei,
Pil
mf
E
zum Volk: Ich fin - de nicht, daß dieser Mensch ei - nes Verbrechens schuldig ist Sie aber blieben
A
f
hartnäckig und sag - ten: Er wie - gelt das Volk auf, ver - brei-tet sei - ne Leh - re im
E
mf
gan - zen jü - di-schen Land von Ga - li - lä - a bis hier - her. Als Pilatus das hörte, fragte er,
ob der Mann ein Gali-lä-er sei. Und als er er - fuhr, daß Jesus aus dem Gebiet des Herodes komme,
decresc.
ließ er ihn zu Herodes bringen, der in jenen Tagen ebenfalls in Je-rusalem war. Herodes freute sich sehr

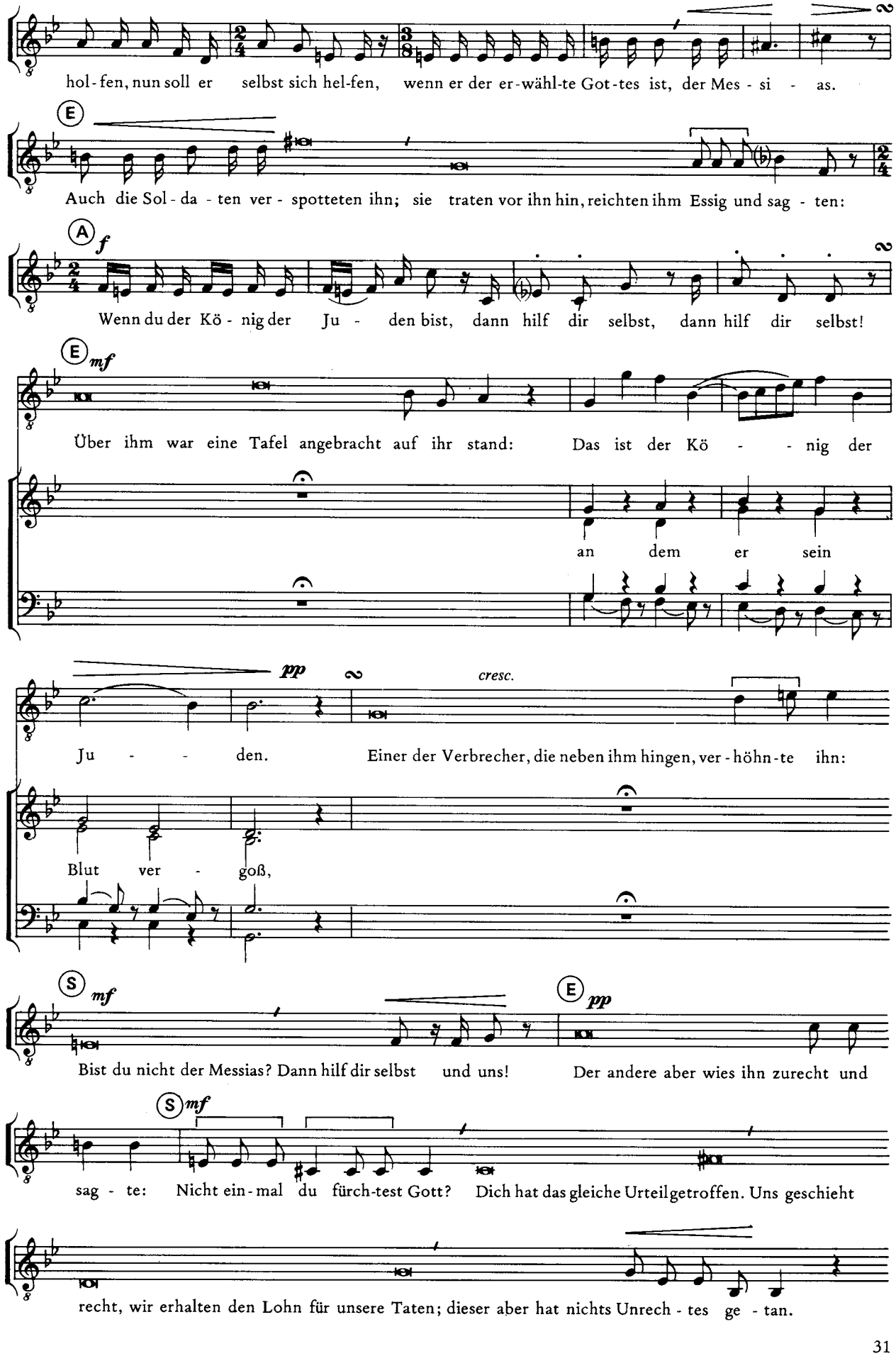

p
als er Je - sus sah; schon lange hatte er sich gewünscht, mit ihm zusammenzutreffen, denn er hatte von
cresc.
ihm ge-hört. Nun hoffte er, ein Wunder von ihm zu sehn. Er stell - te ihm vie - le Fra - gen,
pp
f
doch Je - sus gab ihm kei - ne Ant - wort. Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten,
Un - recht nimmst du stumm hin.
cresc.
die dabeistanden, erhoben schwere Be-schuldigungen gegen ihn. Herodes und seine Soldaten zeigten ihm
ff
decresc.
offen ihre Ver-achtung. Er trieb seinen Spott mit Jesus„ ließ ihm ein Purpurgewand umhängen
mf
und schickte ihn so zu Pi - la - tus zu - rück. An diesem Tag wurden Herodes und Pila - tus Freun - de;
p
mf
vorher waren sie Feinde gewesen. Pilatus rief die Hohenpriester und die anderen führenden Männer
Pil
und das Volk zusammen und sagte zu ih - nen: Ihr habt mir diesen Menschen hergebracht und behauptet,
er wiegle das Volk auf. Ich selbst habe ihn in eurer Gegenwart ver - hört und habe keine der Anklagen,
die ihr vorgebracht habt, bestätigt ge - fun - den auch He - rodes nicht, denn er hat ihn zu uns

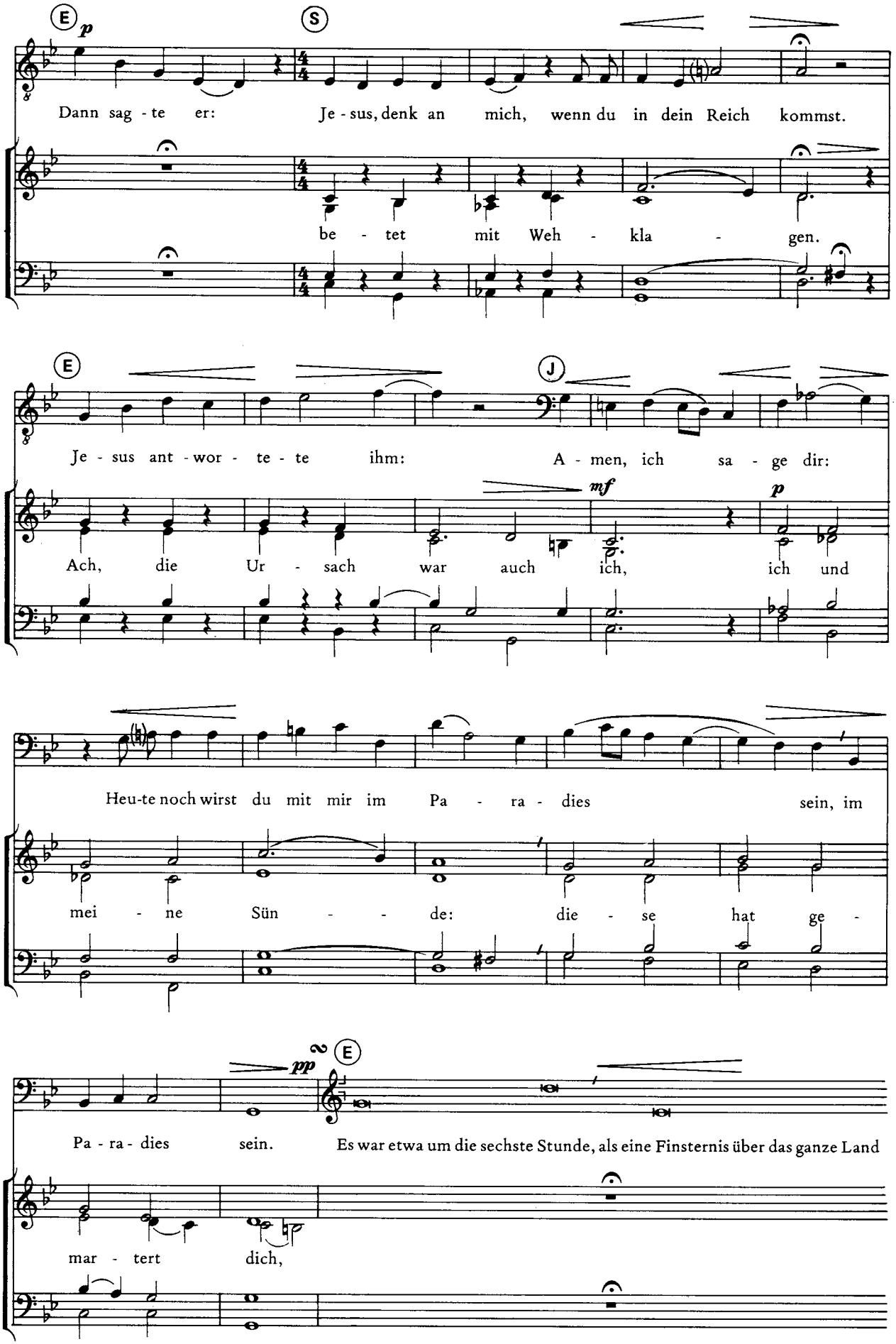

cresc.
zurückgeschickt. Ihr seht also: Er hat nichts getan, worauf die Todesstrafe steht. Daher will ich ihn nur
ff
E
aus-peitschen lassen, und dann werde ich ihn frei-las-sen. Da schrien sie al-le:
(straff)
ff
Weg mit ihm, laß
f (etwas schneller)
Die-ser Mann war wegen eines Aufruhrs in der Stadt und wegen eines Mordes ins Gefäng-
Bar-ra-bas frei!
decresc.
nis geworfen wor-den. Pilatus aber redete wieder auf sie ein, denn er wollte Jesus frei-las-sen.
ff
Doch sie schrien:
Kreu - - - - zi - ge ihn!
Zum drittenmal
ff
Kreu-zi-ge ihn, kreu-zi-ge, kreu-zi-ge ihn!
Pil
f
sagte er zu ih-nen: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Ich habe nichts feststellen können,

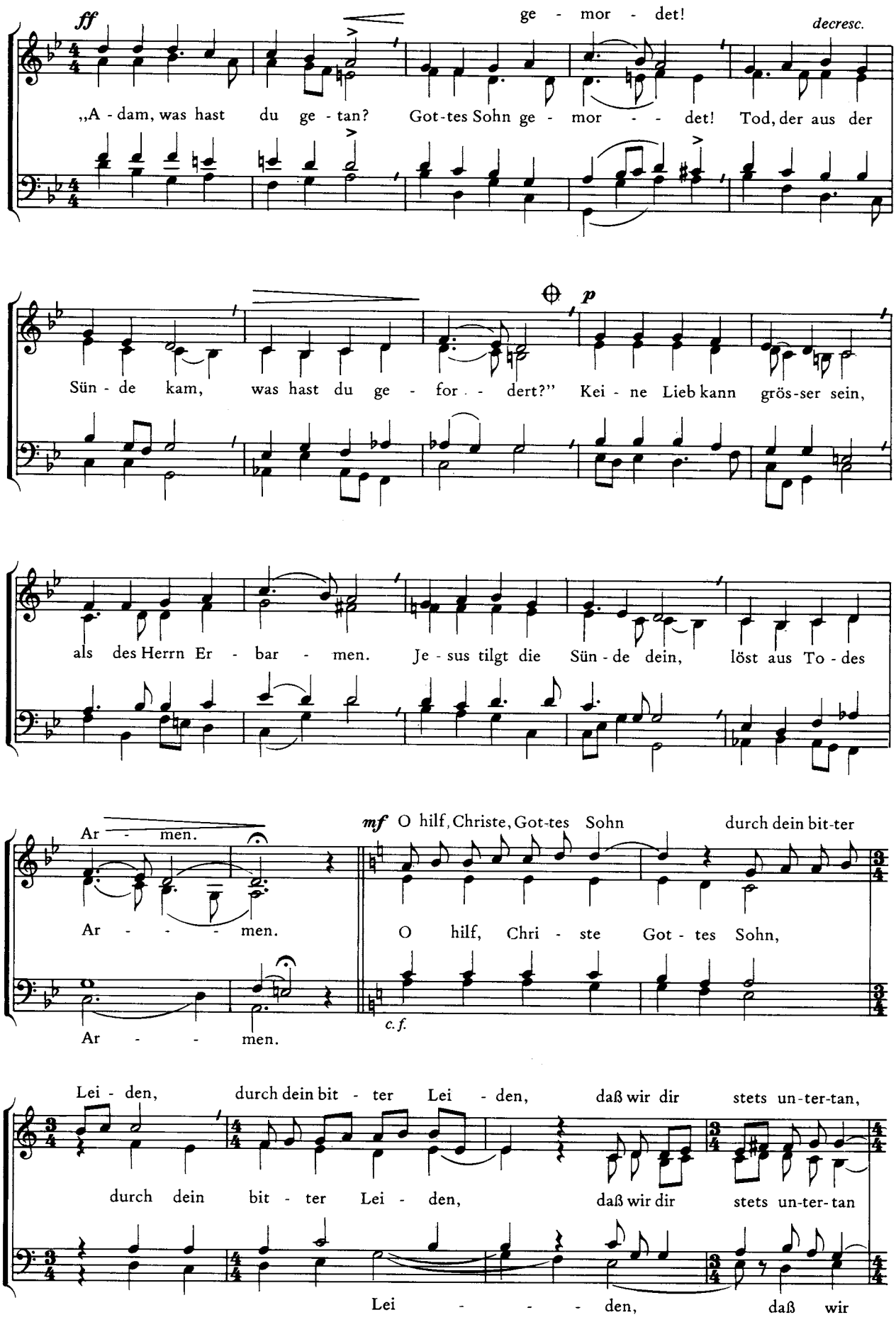

wofür er den Tod verdient. Daher will ich ihn auspeitschen lassen, und dann werde ich ihn frei-las-sen.
E
Sie aber schrien und forderten im-mer lau-ter, er sol-le Je-sus kreu-zi-gen las-sen, und mit
p (I. Tempo)
ihrem Ge-schrei setzten sie sich durch: Pilatus entschied, daß ihre Forderung erfüllt werden solle.
Er ließ den Mann frei, der we-gen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß und den sie ge-fordert hatten.
(weicher)
Je - sus aber lieferte er ihnen aus, wie sie es ver-lang-ten. Als sie Je - sus hin-aus -
Gib auch, Je - su,
sf
decresc.
- - - führ - - ten, er - griffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade
daß ich gern
vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus nach-tra-ge. Es folgte
eine große Menschenmenge, darunter auch Frau-en, die um ihn klag-ten und wein-ten.


J
cresc.
Jesus wandte sich zu ihnen und sag - te: Ihr Frau - en von Je - ru - sa - lem, weint
dir das Kreuz nach -
- - - nicht ü - ber mich; weint ü - ber euch und eu - re Kin - der! Denn es
pp
tra - - ge,
kommen Tage, da wird man sa - gen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und
cresc.
nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Ber-gen sa - gen: Fallet auf uns! und zu den Hü-geln:
daß ich De - mut von dir
f
p
Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grü - nen Holz ge - schieht, was wird dann erst mit dem dür-ren
lern und Ge - duld in Pla - ge.


wer - den?
Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung ge - führt. Sie
ka - men zu der Schä - del - hö - he; dort kreuzig - ten sie ihn, mit ihm die
Um Sechs ward er nackt und bloß
Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Je-sus a - ber be - te - te: Va -
ter, ver - gib ih - nen, denn sie wis - sen nicht was sie tun. Dann warfen sie
an das Kreuz ge - schla - gen.
das Los und verteilten sei - ne Klei - der un - ter sich. Die Leute standen dabei und schauten zu;
auch die führenden Männer des Vol-kes ver-lach - ten ihn und sag - ten: An - dern hat er ge -

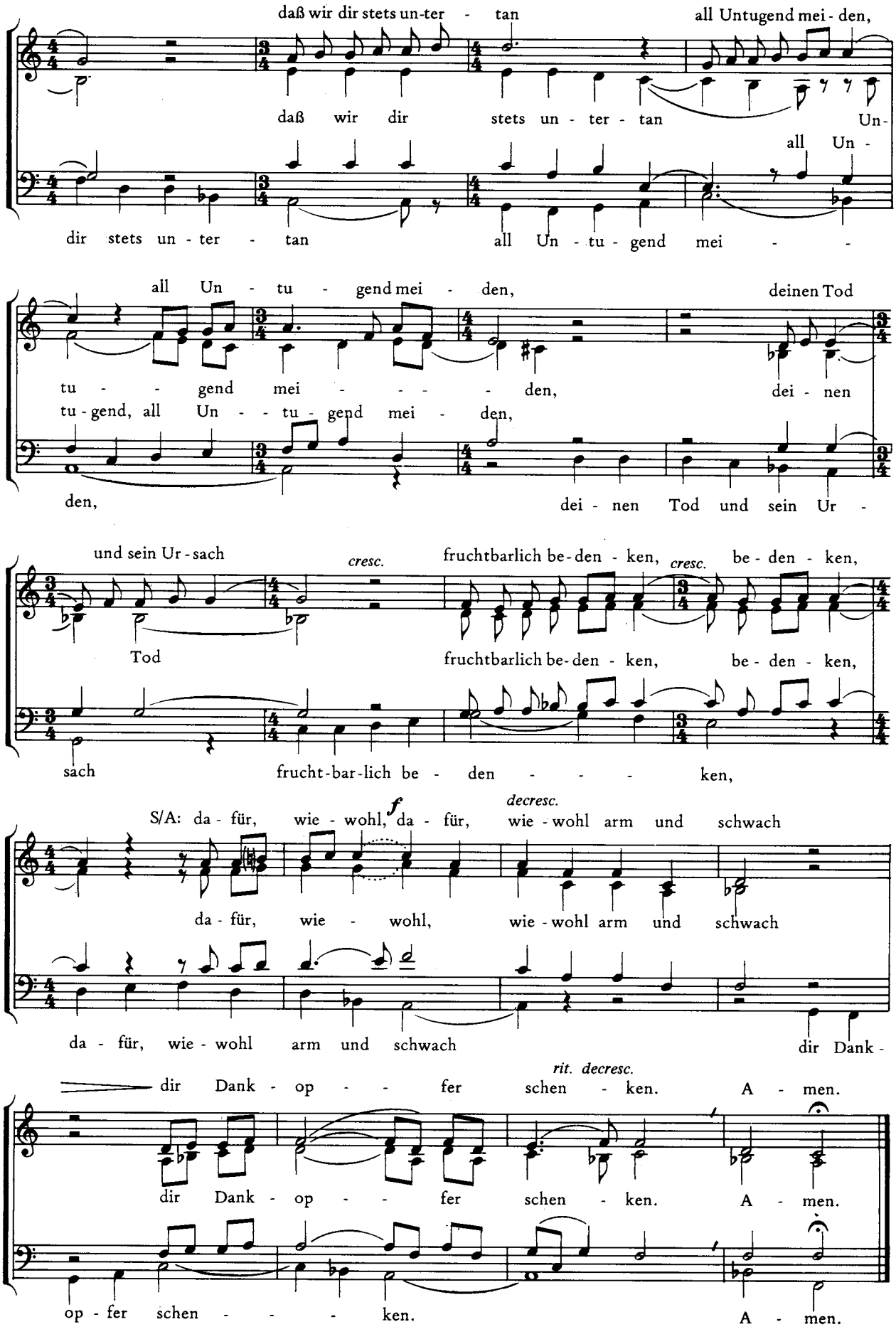

hol-fen, nun soll er selbst sich hel-fen, wenn er der er-wähl-te Got-tes ist, der Mes - si - as.
E
Auch die Sol - da - ten ver - spotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sag - ten:
A f
Wenn du der Kö - nig der Ju - den bist, dann hilf dir selbst, dann hilf dir selbst!
E mf
Über ihm war eine Tafel angebracht auf ihr stand: Das ist der Kö - - nig der
an dem er sein
pp
cresc.
Ju - - den. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, ver-höhn-te ihn:
Blut ver - goß,
S mf
Bist du nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und uns!
E pp
Der andere aber wies ihn zurecht und
S mf
sag - te: Nicht ein-mal du fürch-test Gott? Dich hat das gleiche Urteilgetroffen. Uns geschieht
recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrech - tes ge - tan.


E
p
S
Dann sag - te er: Je - sus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.
be - tet mit Weh - kla - gen.
E
J
Je - sus ant - wor - te - te ihm: A - men, ich sa - ge dir:
mf
p
Ach, die Ur - sach war auch ich, ich und
Heu-te noch wirst du mit mir im Pa - ra - dies sein, im
mei - ne Sün - - de: die - se hat ge -
pp
E
Pa - ra - dies sein. Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land
mar - tert dich,


ff
ge - mor - det!
decresc.
„A - dam, was hast du ge - tan? Got - tes Sohn ge - mor - - det! Tod, der aus der
p
Sün - de kam, was hast du ge - for - - dert?" Kei - ne Lieb kann grös - ser sein,
als des Herrn Er - bar - men. Je - sus tilgt die Sün - de dein, löst aus To - des
Ar - men.
mf O hilf, Christe, Got - tes Sohn durch dein bit - ter
Ar - - - - men.
O hilf, Chri - ste Got - tes Sohn,
c.f.
Ar - - - men.
Lei - den, durch dein bit - ter Lei - den, daß wir dir stets un - ter - tan,
durch dein bit - ter Lei - den, daß wir dir stets un - ter - tan
Lei - - - - den, daß wir

⊕ Recitieren auf Ton „G":

Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott und sagte: Das war wirklich ein gerechter Mensch. Und alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlugen sich an die Brust und gingen betroffen weg.
Alle seine Bekannten aber standen in einiger Entfernung, auch die Frauen, die ihm seit der Zeit in Galiläa nachgefolgt waren.
Damals gehörte zu den Mitgliedern des Hohen Rates ein Mann namens Josef, der aus Arimathäa stammte. Er wartete auf das Reich Gottes und hatte dem, was die anderen beschlossen und taten, nicht zugestimmt, weil er gut und gerecht war. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu.
Und er nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war.


daß wir dir stets un-ter - tan
all Untugend mei - den,
daß wir dir stets un - ter - tan
Un-
all Un -
dir stets un - ter - tan
all Un - tu - gend mei - -
all Un - tu - gend mei - den,
deinen Tod
tu - - gend mei - - - - den,
dei - nen
tu - gend, all Un - - tu - gend mei - den,
den,
dei - nen Tod und sein Ur -
und sein Ur - sach
cresc.
fruchtbarlich be - den - ken,
cresc.
be - den - ken,
Tod
fruchtbarlich be - den - ken,
be - den - ken,
sach
frucht - bar - lich be - den - - - - ken,
S/A: da - für,
wie - wohl,
f
da - für,
decresc.
wie - wohl arm und schwach
da - für, wie - wohl,
wie - wohl arm und schwach
da - für, wie - wohl
arm und schwach
dir Dank -
dir Dank - op - - - fer
rit. decresc.
schen - ken.
A - men.
dir Dank - op - - - fer
schen - ken.
A - men.
op - fer schen - - - - ken.
A - men.